Weststadt...

Jahresbericht 2014 der Gemeinwesenarbeit Gießen-West

Stadtteilorientierte Beratungs- und Betreuungsangebote

Diakonie
STARK FÜR ANDERE
Diakonisches Werk Gießen

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeiner Rückblick ... 3
1.1 Personal ... 3
1.2 Höhepunkte und Themen 2014 ... 5
1.3 sozialpolitische Bilanz ... 7
1.3.1 Kooperationen ... 7
1.3.2 Gremienarbeit ... 9
1.4 Bilanz der Zielsetzungen für 2014 ... 9
2. Arbeitsbereiche ... 10
2.1Kindertagesstätte ... 10
2.1.1 Zielgruppe ... 10
2.1.2 Angebote ... 10
2.1.3 Kooperation ... 12
2.1.4 Reflexion der Ziele für 2014 ... 13
2.1.5 Ziele 2015 ... 14
2.2 Schülerclub ... 15
2.2.1 Zielgruppe ... 15
2.2.2 Team ... 16
2.2.3 Angebote ... 16
2.2.4 „Integrierte Tagesgruppe“ 2015 ... 23
2.2.5 Kooperationen ... 26
2.2.6 Reflexion der Ziele für 2014 ... 27
2.2.7 Ziel für 2015 ... 27
2.3 Jugendclub ... 28
2.3.1 Zielgruppe ... 28
2.3.2 Team ... 28
2.3.3 Räumliche Situation ... 29
2.3.4 Angebote ... 30
2.3.5 Gremienarbeit innerhalb und außerhalb des DW ... 38
2.3.6 Reflexion der Ziele 2014 ... 39
2.3.7 Ziele 2015 ... 40
2.4 Erwachsenenarbeit ... 40
2.4.1 Allgemeine Lebensberatung ... 40
2.4.2 Gruppenarbeit ... 41
2.4.3 Mitwirkung an übergeordneten Angeboten der Gemeinwesenarbeit ... 42
2.4.4 Kooperationen ... 42
2.4.5 Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen ... 42
2.4.6 Fazit: Sind die Ziele 2014 erreicht? ... 43
2.4.7 Ziele 2015 ... 43
2.5 Schuldnerberatung ... 43
2.5.1 Beratung ... 43
2.5.2 Einbindung in die Gemeinwesenarbeit Gießen-West ... 43
2.5.3 Zusammenarbeit mit der Schuldnerberatung des Diakonischen Werks ... 43
2.5.4 Fazit: Sind die Ziele 2014 erreicht? ... 44
2.5.5 Ziele 2015 ... 44
3. Fazit und Ausblicke auf das Jahr 2015 ... 44

1. Allgemeiner Rückblick

1.1 Personal

personelle Situation:

In einzelnen Arbeitsbereichen kam es zu Veränderungen der personellen Situation. Teilweise ist dies auf die individuelle Situation einzelner Mitarbeiter zurückzuführen, teilweise zeigen sich aber auch erste Auswirkungen der problematischen finanziellen Situation des Diakonischen Werks und der Stadt Gießen. In der Kindertagesstätte gab es Veränderungen aufgrund von Mutterschutz und Elternzeit einer Mitarbeiterin. Dies konnte durch interne Vertretungen einer Kollegin aus dem Schülerclub sowie die Übernahme von Stunden durch die Jahrespraktikantin nach dem Ende des Praktikums gut kompensiert werden. Nach den Sommerferien wurde sowohl eine neue Sozialassistentin in Ausbildung sowie eine Praktikantin im Anerkennungsjahr eingestellt. Im Schülerclub kehrte eine Mitarbeiterin nach dem Ende ihrer Elternzeit mit einer halben Stelle zurück. Die restlichen Stunden wurden intern von anderen Kollegen aus Schülerclub und Tagesgruppe übernommen. Der Mitarbeiter in der integrierten Tagesgruppe ging für zwei Monate in Elternzeit. In dieser Zeit konnte er durch eine ehemalige Kollegin aus dem Schülerclub vertreten werden, so dass auch hier interne Lösungen gefunden werden konnten. Damit konnte eine personelle Kontinuität gewahrt und den Kindern der Wechsel von Bezugspersonen erspart werden. Drei studentische Mitarbeiter im Schülerclub beendeten ihre Mitarbeit aufgrund ihres Studienabschlusses. Zwei dieser Stellen wurden wieder besetzt. Im Jugendclub wurden aufgrund der finanziellen Entwicklungen fünf Stunden gestrichen. Es handelte sich um die fünf Stunden, um die der männliche Mitarbeiter seine Stelle reduziert hatte und die durch einen anderen hauptamtlichen Kollegen übernommen worden waren. Durch den Wegfall dieser Stunden konnte dieser Kollege nicht mehr weiter beschäftigt werden. Diese Reduzierung führte zu Einschränkungen des Angebots und Stundenkürzungen im offenen Betrieb. In den Bereichen Erwachsenenarbeit und Schuldnerberatung gab es keine personellen Veränderungen.

Der Hausmeister war nach seiner Erkrankung im Jahr 2013 zurückgekehrt. Zu seiner Unterstützung wurde die Person, die seine Krankheitsvertretung übernommen hatte, im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung eingestellt. Die Putzfrau war im Laufe des Jahres 2014 mehrfach erkrankt und musste vertreten bzw. durch Praktikanten unterstützt werden.

Im Jahr 2014 betrafen die Kürzungen aufgrund der Haushaltslage den Arbeitsbereich Jugendclub. Es ist aber zu erwarten, dass im Jahr 2015 und den darauffolgenden Jahren weitere Arbeitsbereiche betroffen sein werden.

Um dieser Entwicklung konstruktiv zu begegnen, wurden in den Teams bereits Überlegungen für mögliche Umstrukturierungen angestellt, um die vertraglich vereinbarten Leistungen weiter erfüllen und eine Kontinuität der Arbeit sicher stellen zu können. Dennoch führte diese belastende Situation zu Ängsten und Ungewissheiten der Mitarbeiter und Anspannung in den Arbeitsbereichen.

Teamentwicklung:

Die belastende Situation aufgrund der durchgeführten und drohenden Stundenkürzungen führte zu intensiven Planungsgesprächen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinwesenarbeit. Im konstruktiven Austausch wurden mögliche Ideen zur Umgestaltung der Arbeitsfelder gesammelt. Hierbei zeigten sich ein großer Teamgeist und ein positives Miteinander. Die Kollegen des Jugendclubs, die bereits von Veränderungen betroffen waren, nutzten mehrere Coaching-Termine, um die Arbeit zu strukturieren. Ebenso nahm das Team aus Schülerclub und Tagesgruppe, das voraussichtlich ebenfalls Einschränkungen in Kauf nehmen muss, an solchen moderierten Sitzungen teil.

Zu den regelmäßigen gemeinsamen Veranstaltung gehörten die Teamsitzungen des Gesamtteams im zweiwöchigen Rhythmus sowie drei Termine zur Kollegialen Fallberatung. Dies wurde ergänzt durch gemeinsame Fortbildungstage. Eine inhaltliche Fortbildung führte in das Museum „wortreich“ in Bad Hersfeld. Des Weiteren absolvierten die Mitarbeiter einen Auffrischungskurs im Bereich Erste Hilfe. In einer weiteren Fortbildung wurde der Arbeitsansatz der Gemeinwesenarbeit intensiv reflektiert sowie seine Bedeutung in der täglichen Arbeit definiert. Das Thema Gemeinwesenarbeit wurde darüber hinaus von zwei Mitarbeitern im Rahmen der „16. Werkstatt für Gemeinwesenarbeit“ der Bundesakademie für Kirche und Diakonie behandelt. Eine Mitarbeiterin absolvierte eine Weiterbildung zur Lerntherapeutin, die im Jahr 2015 abgeschlossen sein wird. Der Mitarbeiter aus der integrierten Tagesgruppe führte eine Weiterbildung zum Thema „Denktypen“ durch.

Für die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte stand das Thema Gesundheitsförderung für Kinder im Fokus. Hierzu wurden zwei Fortbildungen besucht. In Fortbildungsmodulen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans ging es im Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte sowie um Resilienz. Eine Fortbildung zum Thema Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII wurde besucht. Außerdem wurde das Thema ADHS behandelt. Bezogen auf die Arbeit mit den Eltern wurde eine Fortbildung zum „Umgang mit Mehrsprachigkeit“ absolviert. Bezogen auf die konkrete Arbeit mit den Kindern wurden Fortbildungen zum Filzen mit Kindern, „Kein Tag ohne Musik“ sowie zum Thema „Nussjagd auf die Haselmaus – Biologische Vielfalt mit Kindern entdecken und vermitteln“ besucht.

Die Mitarbeiter des Jugendclubs besuchten eine Fortbildung zum Anti-Bias-Ansatz, in dem es um die Themen Vielfalt, Macht und Diskriminierung ging.

Ein weiterer Fachtag beinhaltete die neue Ausrichtung der offenen Jugendarbeit im Zusammenhang von Ganztagsschule und sozialen Medien.
Die Fortbildungen der Mitarbeiter der Erwachsenenarbeit und Schuldnerberatung bezogen sich auf das SGB II, das Thema „Auskommen mit dem Einkommen“ sowie Gesetzesänderungen bei der Privatinsolvenz. Des Weiteren wurde eine Informationsveranstaltung zum Thema „Markt und Integration für unter und über 25-jährige Leistungsberechtigte“ besucht.
Übergeordnete Fortbildungsthemen waren darüber hinaus „Umgang mit Stress und Belastungssituationen“ sowie „Fitness für Familien“. Für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugend- und Gemeinwesenarbeit des Diakonischen Werks wurde eine interne Fortbildung im Bereich Top-Rope Klettern an künstlichen Kletterwänden durchgeführt.

Besondere Veranstaltungen, die von den Mitarbeitern besucht wurden, waren der Jahresempfang des Evangelischen Dekanats mit einem Vortrag zum Thema „Herausforderung Sterbehilfe“, der Jahresempfang des Diakonischen Werks in Frankfurt zum Thema „Zukunft gestalten für eine gerechte Gesellschaft“ sowie der Diakonie-Gottesdienst im Rahmen der Lichtkirche an der Landesgartenschau. Des Weiteren wurden Veranstaltungen von wichtigen Kooperationspartnern besucht. Dazu gehörten das vierzigjährige Jubiläum der Gemeinwesenarbeit Eulenkopf/Heyerweg des Caritasverbandes mit einem Fachvortrag des Caritasdirektors Frankfurt sowie die Verabschiedung von Pfarrer Geist in der Werkstattkirche der Jugendwerkstatt in Gießen. Diese stand unter dem Motto „Kirche findet statt – unterwegs zu lebendiger Quartiersentwicklung“.

1.2 Höhepunkte und Themen 2014

Im Jahr 2014 rückte der Aspekt der Gemeinwesenarbeit erneut stärker in den Mittelpunkt der Arbeit im Wilhelm-Liebknecht-Haus. Neben einer Tagung und einer Teamfortbildung, in der dieses Thema beleuchtet wurde, war der Anlass hierfür die Begleitung der „Interessengemeinschaft Rotklinkerhäuschen“. Bereits im Herbst 2013 hatte der neue Geschäftsführer der Wohnbau Gießen GmbH signalisiert, dass eine Entwicklung von Perspektiven für die Rotklinkerhäuschen unter intensiver Beteiligung der Bewohner erfolgen sollte. Dies sollte in enger Kooperation mit der Gemeinwesenarbeit erfolgen. Im Januar 2014 wurde die Vorgehensweise besprochen. Die beiden Mitarbeiter des Jugendclubs erhielten den Auftrag im Rahmen einer angeordneten Mehrarbeit, die Bewohner in dem Prozess zu begleiten. Im März 2014 fand die erste Bewohnerversammlung statt, in der den dreißig Teilnehmern das geplante Vorgehen vorgestellt wurde. Außerdem wurde im Rahmen dieser Versammlung eine Interessengemeinschaft gewählt. Diese Interessengemeinschaft traf sich

seitdem in vierzehntägigem Rhythmus. Im Rahmen der Sitzungen, die von den Mitarbeitern der Gemeinwesenarbeit moderiert wurden, wurde eine Bewohnerbefragung durchgeführt und ausgewertet, um erste Bedarfe zu ermitteln. Vertreter der Wohnbau Gießen sowie der Stadtwerke wurden eingeladen, um Informationen über geplante Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen zu erhalten. Schließlich wurde vor den Sommerferien ein Schreiben an die Oberbürgermeisterin der Stadt Gießen verfasst, in dem das Anliegen der Bewohner vorgestellt wurde. Außerdem wurde die Oberbürgermeisterin eingeladen, damit sie sich selbst ein Bild der Situation machen konnte.

Dieser Einladung folgte sie im Juli und zeigte großes Interesse an der Entwicklung des Wohngebietes. Nach den Sommerferien war der Aufsichtsrat und Unternehmensmieterrat der Wohnbau Gießen GmbH zu Gast im Wohngebiet. Die Vertreter der Interessengemeinschaft stellten in diesem Rahmen ihre Arbeit vor und boten einen Rundgang durch die Siedlung an, dem sich viele Gäste mit großem Interesse anschlossen. Im September konnte die „Planungsinsel“ in einem Rotklinkerhäuschen eingeweiht werden. Dieses Häuschen diente als Treffpunkt der Interessengemeinschaft, in dem Bewohnersprechstunden durchgeführt werden und Politiker und Gäste empfangen werden können. Hier konnten bereits Vertreter aus dem Vorstand der Partei „Die Grünen“ willkommen geheißen und informiert werden. Darüber hinaus wurde ein Einladungsschreiben an die Staatsministerin im Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz versandt. Während des gesamten Prozesses sorgten die Mitglieder der Interessengemeinschaft für eine große Transparenz im Wohngebiet. Dafür wurde in regelmäßigen Abständen eine Informationsbroschüre „Aus´m Häuschen“ verteilt, in dem über die Entwicklung informiert wurde. Vor wichtigen Entscheidungen wurden Bewohnerversammlungen einberufen, um von Seiten der Bewohnerschaft ein Votum für die weitere Vorgehensweise zu erhalten.

Parallel dazu stellte die Stadt Gießen einen Antrag zur Förderung im Rahmen des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“. Über diese Mittel sollte der erste Schritt einer Sanierung gefördert werden. Leider wurde dieser Antrag abgelehnt, so dass im Jahr 2015 nach neuen Fördermöglichkeiten gesucht werden muss.
Im November 2014 stellte der Mitarbeiter des Jugendclubs die Arbeit der Interessengemeinschaft im Rahmen der Fachtagung „Sozialraum und Teilhabe“ der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen vor.

1.3 sozialpolitische Bilanz

Die finanzielle Situation der Stadt Gießen als „Kommune unter dem Rettungsschirm“ sowie des Diakonischen Werks hatten wie erwartet Auswirkungen auf finanzielle und personelle Situation im Diakonischen Werk Gießen und somit auch auf die Gemeinwesenarbeit. Die vorgenommen bzw. drohenden Kürzungen machten Umstrukturierungen erforderlich. Diese Entwicklung stellte eine hohe Belastung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar.

1.3.1 Kooperationen

Gemeinsam mit dem ***Arbeitskreis Gießen-West*** wurden im Jahr 2014 zwei größere Veranstaltungen durchgeführt.
Im Juli fand das Weststadtfest statt. Dies wurde erstmalig nicht auf der Wiese vor dem Hallenbad West, sondern auf dem Gelände der Alexander-von-Humboldt-Schule veranstaltet. Der neue Austragungsort erwies sich als sehr gut geeignet für die Veranstaltung. Durch die große Pausenhalle und die überdachten Gänge waren die Veranstalter und Gäste vor Wettereinflüssen – in diesem Jahr vor starker Sonneneinstrahlung – gut geschützt.

(Auftritt einer Kindergruppe aus einer Kita der Weststadt)

(die gefüllten Ränge der Pausenhalle der A. v. H.-Schule)

Die ursprünglichen Befürchtungen, dass der Ort, im Gegensatz zu der Wiese vor dem Westbad, schlecht einsehbar ist und sich dies ungünstig auf die Besucherzahl auswirkt, wurden nicht bestätigt. Das Fest war sehr gut besucht von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus der Weststadt.
Da am gleichen Tag das Nordstadtfest durchgeführt wurde, war der „Rikscha-Verkehr“ über die neue Lahnbrücke ein zusätzliches Angebot, das dazu diente, dass sich die Bewohner der Nord- und Weststadt gegenseitig besuchen konnten. Darüber hinaus gab es verschiedene Aktions- und Kreativ-Stände sowie ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm von Gruppen aus den unterschiedlichen Einrichtungen in der Gießener Weststadt. Neben den Mitgliedern des Arbeitskreises West beteiligten sich viele Lehrkräfte und Mitarbeiter der Schulsozialarbeit an diesem Fest, wodurch die enge Kooperation mit der Schule deutlich wurde.
Im Rahmen der Landesgartenschau wurde im September anlässlich des Weltkindertages ein zweitägiges Kinderfest veranstaltet. Hierbei übernahmen Einrichtungen des Arbeitskreises West einen Teil des Angebotes. An einem Tag wurden durch die Kindertagesstätten im Stadtteil verschiedene Kreativangebote durchgeführt, am zweiten Tag war ein Niedrigseilparcours aufgebaut worden, der von den Jugendeinrichtungen betreut wurde. Trotz des regnerischen Wetters waren die Angebote gut besucht.

Ein besonderes Ereignis im Jahr 2015 war die Einweihung des Christoph-Rübsamen-Stegs, der nun einen kurzen Weg zwischen der Nord- und der Weststadt darstellt. Dies führte zu einer engeren Zusammenarbeit mit dem ***Nordstadtbüro***, indem gemeinsame Projekte und Veranstaltungen geplant wurden und ein intensiver Austausch über die Bevölkerung in den Stadtteilen angeregt wurde.

Die Zusammenarbeit mit der ***Wohnbau Gießen GmbH*** hat durch die Arbeit mit der IG Rotklinkerhäuschen an Bedeutung gewonnen. Neben dieser zentralen Aufgabe intensivierte sich die Kooperation in Bezug auf Bedarfe im Stadtteil und die Abstimmung über die Probleme einzelner Mieter. Während die Mitarbeiter aus dem Jugendclub vor allem über die Arbeit mit der Interessengemeinschaft involviert waren, wurden die Kolleginnen aus Erwachsenenarbeit und Schuldnerberatung angesprochen, wenn es um die Lebenslagen der Senioren oder die Mietschulden einzelner Mieter ging.

Wie schon in den Vorjahren gab es eine gute Zusammenarbeit mit verschiedenen ***Kirchengemeinden***. Im Jahr 2014 wurden vier Konfirmandentage durchgeführt. Da diese ganztägigen Angebote mit einem hohen personellen und zeitlichen Aufwand verbunden sind, ist es nicht möglich, mehr Tage dieser Art in einem Jahr anzubieten. Die Nachfrage nach Angeboten für Konfirmandengruppen ist aber sehr hoch.

Aus diesem Grund wird in einer Arbeitsgruppe ein Konzept zur Vorstellung der Arbeit des Diakonischen Werks erarbeitet, das im Rahmen des regulären Konfirmandenunterrichts eingesetzt werden kann.

Unverändert hohe Bedeutung hatte im Jahr 2014 die Zusammenarbeit mit den verschiedenen ***Schulen*** (Grundschule Gießen-West, Alexander-von-Humboldt-Schule, Helmut-von-Bracken-Schule, Albert-Schweitzer-Schule) sowie den ***Jugendeinrichtungen des Diakonischen Werks*** und der ***Kinder- und Jugendförderung/Jugendbildungswerk der Stadt Gießen***.

1.3.2 Gremienarbeit

Wie in den Vorjahren hatte die Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss und den Fachausschüssen Jugendhilfeplanung, Kinder- und Jugendförderung und Kindertagesstätten sowie in der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände mit Stadt und Landkreis Gießen einen hohen Stellenwert bezogen auf die sozialpolitische Entwicklung. Für die inhaltliche Arbeit hat die Mitwirkung in den nach §78 SGB VIII anerkannten Arbeitskreisen (AK Kinderbetreuung, AK West, AK Mädchenarbeit, AG Jungen- und Männerarbeit) eine wichtige Bedeutung. Auch im Bündnis für Familie in der AG Bildung, Erziehung und Betreuung erfolgte eine regelmäßige Mitarbeit.

1.4 Bilanz der Zielsetzungen für 2014

Unter Beteiligung der Bewohner im ehemaligen Sozialen Brennpunkt Gummiinsel sollte die ***Sanierung der Rotklinkerhäuschen*** geprüft und geplant werden. Dabei sollten Mitarbeiter der Gemeinwesenarbeit eine begleitende Moderatorenrolle einnehmen. Durch die Durchführung mehrerer Bewohnerversammlung und die Begleitung der „Interessengemeinschaft Rotklinkerhäuschen“ (siehe Punkt 1.2) wurde hier eine gute Entwicklung begonnen, die voraussichtlich auch in den nächsten Jahren ein Schwerpunktthema sein wird.

2. Arbeitsbereiche

Kurzvorstellung der verschiedenen Arbeitsbereiche der Gemeinwensenarbeit Giessen-West.

2.1Kindertagesstätte

2.1.1 Zielgruppe

Die Kindertagesstätte wird von dreißig Kindern (3 bis 6 Jahre) besucht, davon werden bis zu sechs Kinder im Rahmen von Integrationsmaßnahmen betreut.

2.1.2 Angebote

Freizeitangebote und Projekte

Ein alljährlicher Programmpunkt für die Kinder ist der Besuch eines Theater. Diesmal waren die Vorschulkinder bei der Aufführung: „Als Ida einen Schatz versteckte…“ im neueröffneten „taT Studiobühne Stadttheater Gießen“. Ein besonderes Erlebnis für die Vorschulkinder ist das durch ausgebildete Fachleute angeleitete klettern an der Indoor-Kletterwand im Wilhelm-Liebknecht-Haus. Die Kinder der Vorschulgruppe besuchten die Berufsfeuerwehr in Gießen und waren an einem Vormittag in der Grundschule West zum Schulbesuch. Im Juli veranstaltete die Kita ein gut besuchtes Sommerfest im Kleintierpark in Fernwald-Steinbach und die Vorschulkinder feierten den Abschluss ihrer Kindergartenzeit mit einem Pizzaessen

und gemeinsamen Spielen mit ihren Eltern im Außengelände der Kindertagesstätte. Im Rahmen der Beteiligung bei der Landesgartenschau in Gießen hat sich die Kita mit Kunstleitpfosten eingedeckt die von den Kindern bunt gestaltet und auf dem Gelände des Wilhelm-Liebknecht-Hauses aufgestellt wurden. Die Aktion „Sauberhaftes Gießen“ wurde auch in 2014 von einer Gruppe der Kindertagesstätte unterstützt. Die Kinder wurden vom Fuhramt der Stadt mit Warnwesten, Handschuhen und Greifzangen ausgestattet und beteiligten sich an der Müllbeseitigung im Stadtviertel/Umfeld der Einrichtung. Bei der Aktion „Gesundes Pausenbrot“ beteiligte sich die Firma „Kerrygold“ an den Kosten für ein gesundes Frühstücksbuffet und stattete die Kinder mit T-Shirts aus. Das Naturprojekt „Gartenzwerge ab ins Grün“ (finanziell gefördert durch eine Bewerbung zum Dekanatsjahresthema 2010) lief auch in diesem Jahr weiter. Mit Unterstützung durch die Gärtnerei Koch aus Gießen wurden die beiden Hochbeete neu

bepflanzt und gepflegt. Im Rahmen der „Offensive frühe Chancen-Sprachförderung“ wurde die im Vorjahr angeschaffte Kinderbibliothek weiter gepflegt und ausgestattet. Es finden nun wöchentliche Buchausleihen von Kindergartenkindern statt. Das Laternenfest, die Nikolausfeier, das Adventsbasteln und die Weihnachtsfeier bilden für die Kinder jährlich einen Meilenstein im Ablauf des Jahres.

Zu den weiteren Aktivitäten in der Kindertagesstätte gehören verschiedene bewegungsorientierte Angebote wie ein wöchentliches Psychomotorik-Angebot und gelegentliche Schwimmbadbesuche mit der Vorschulgruppe sowie Waldvormittage und Ausflüge in die nähere Umgebung. Die Umgestaltung der Gruppenräume in Funktionsräume hat sich 2014 etabliert und die Gruppen wurden rotierend von den Erzieherinnen besetzt und begleitet.

Kooperationen:

Für die Gestaltung der Angebote in der Kindertagesstätte konnte auch im Jahr 2014 auf bewährte Kooperationspartner zurückgegriffen werden:

Es gab weiterhin die sehr gute Zusammenarbeit mit der Praxis für Ergotherapie Jobst-Lieber aus Gießen -Wieseck. Hier führt eine Ergotherapeutin wöchentlich Übungsbehandlungen für Kindergartenkinder in Räumen des Wilhelm-Liebknecht-Hauses durch. Logopädische Übungsbehandlungen für die Kinder wurden durch eine Fachpraxis ebenfalls in unseren Räumen durchgeführt. Um die Integrationskinder angemessen betreuen zu können, findet eine intensive Kooperation mit der Frühförder- und Beratungsstelle der Lebenshilfe statt. Außerdem gehören die regelmäßigen Besuche der Patenschaftszahnärztin Dr. Rachida Siahi-Benlarbi zum Programm. In Zusammenarbeit mit der Justus-Liebig-Universität in Gießen begann in 2013 eine Studie zum „Dialogischen Lesen“ welche auch in 2014 weitergeführt wurde. Mit den Mitarbeitern des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Jugendamts findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Eine besonders enge Kooperation wurde mit dem Kinder-und Familienzentrum Westwind geführt. Miteinbezogen in diese Kooperation sind auch die anderen Kinderbetreuungseinrichtungen und die Grundschule im Stadtteil. Alle gemeinsam arbeiten an dem Ziel, Inhalte des BEP (Bildungs-und Erziehungsplan) im Sinne der Kinder umzusetzen. Hierzu fand an einem Samstag eine ganztägige Fortbildung in den Räumen der Grundschule Gießen-West statt.

Angebote für Eltern

Neben einem Elternabend an welchem ein neuer Elternbeirat gewählt wurde, gab es Zusammentreffen mit dem Elternbeirat um anliegende Themen der Kindertagestätte zu besprechen. Gesprächsangebote durch die Mitarbeiterinnen und jährliche Entwicklungsgespräche sind gute Austausch- und Informationsmöglichkeiten für die Eltern. Monatlich gibt es offene Sprechstunden vom Gießener Jobcenter. Kursangebote (zum Beispiel „ZUMBA“) im Familienzentrum Westwind wurde auch den Nutzern des Wilhelm-Liebknecht-Hauses angeboten. Im eigenen Familienzentrum fanden Gruppen für Frauen mit Migrationshintergrund statt die von Müttern der Kita-Kinder ebenfalls besucht wurden. Hier half die gute Vernetzung innerhalb des Hauses dass die Angebote wahrgenommen wurden. Eine Anstoßfinanzierung durch die Varain-Stiftung machte es möglich, im Flur der Kindertagesstätte einen Eltern-Treffpunkt einzurichten. 2 Sitzbänke mit Sitzkissen sollen einladen sich länger in der Kita aufzuhalten. Ein Regal mit kalten Getränken, Info-Material, einer Foto-Konzeption der Einrichtung und ein digitaler Bilderrahmen soll Wartezeiten angenehm gestalten und den Eltern Gesprächsanregungen geben.

2.1.3 Kooperation

Im Rahmen der Gemeinwesenarbeit und im Stadtteil

Kolleginnen der Kita nahmen regelmäßig an Teamsitzungen und Supervisionen der Gemeinwesenarbeit teil. Ein weiterhin genutztes Element in der Arbeit war die Methode der kollegialen Beratung.

Im Rahmen der Stadtteilarbeit hatte die Mitwirkung im Arbeitskreis Gießen-West hohe Bedeutung.

Die Kooperation mit dem Kinder- und Familienzentrum Westwind wurde intensiv weitergeführt. Hier gab es die enge Zusammenarbeit über die gemeinsame „Sprachförderfachkraft“ welche je 19,5 Stunden in beiden Einrichtungen die Sprachförderung der Kinder in den Fokus stellt. Finanziert wurde diese Stelle und zusätzliche Sachmittel über die „Offensive frühe Chancen“ des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Zur Kooperation gehörten außerdem gemeinsame Kursangebote für Kinder aller Kindertagesstätten im Stadtteil. Die Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtteil trafen sich trägerübergreifend und auf eigene Initiative um die Platzvergabe zum letzten Mal zu koordinieren. Seit September 2014 wird die Platzvergabe zentral über das Programm „Little Bird“ gesteuert. Im Rahmen der Implementierung des Bildungs-und Erziehungsplanes gab es mehrere Treffen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten (Übergang von der Kita in die Schule; BEP-Begleitung durch entsprechende Multiplikatorinnen, Vorbereitung und Durchführung von 3 Modulfortbildungen) hierbei waren neben den Kitas auch die Grundschule Gießen-West beteiligt. Ein weiteres Kooperationstreffen der Kitas im Stadtteil beschäftigte sich mit der Erarbeitung eines Fragebogens zur Bedarfsanalyse, die Angebote in Familienzentren betreffend.

Weitere Gremien

Auf Dekanatsebene wurde in der Runde der Leitungen der Kindertageseinrichtungen im Evangelischen Dekanat Gießen regelmäßig mitgearbeitet.

Auf städtischer Ebene erfolgte die Mitarbeit im Fachausschuss Kinderbetreuung, der Arbeitsgemeinschaft „Gießener Wege zum Familienzentrum“, der Arbeitsgemeinschaft Freie Träger (in der alle freien Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Gießen zusammengeschlossen sind), der AG Kinderbetreuung nach § 78 SGB VIII (in der sämtliche Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt zusammen arbeiten) sowie im Arbeitskreis Integration mitgearbeitet. Dies ist ein regionaler Arbeitskreis für Kindertageseinrichtungen der Stadt und des Landkreises Gießen, die Kinder mit und ohne Behinderung betreuen.

Die Zusammenarbeit mit Schulen und der Universität Gießen wurde weitergeführt. Dazu gehörten regelmäßige Kooperationen mit den Fachschulen für Sozialpädagogik in Gießen und Marburg. Außerdem erfolgte die Beteiligung an einer Vorschulstudie der Justus-Liebig-Universität Gießen zur Wirksamkeit von „Dialogischem Lesen“.

Das monatliche Angebot der Ärztlich-Psychologischen Erziehungsberatungsstelle in Räumen des Wilhelm-Liebknecht-Hauses wurde vorrübergehend eingestellt und soll im nächsten Jahr weitergeführt werden.

2.1.4 Reflexion der Ziele für 2014

Die Überlegungen und konkreten Planungen zur Aufnahme von Kindern unter drei Jahren bleiben weiter ein wichtiges Thema. In diesem Zusammenhang erfolgte die Anfrage vom Jugendamt der Stadt Gießen, ob sich das Diakonische Werk die Betreibung einer

Krippengruppe für Kinder unter 3 Jahren als Außenstelle des Wilhelm-Liebknecht-Hauses vorstellen kann. Nach eingehender Prüfung konnte dies bestätigt werden.
Erfolgreich war die Bewerbung um die Weiterförderung durch die Bundesinitiative „Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“, dadurch kann die qualifizierte Fachkraft für Sprachförderung mit einer halben Stelle für ein weiteres Jahr in der Kita eingesetzt werden.
Die Zusammenarbeit mit dem Schülerclub und der Integrativen Tagesgruppe im Wilhelm-Liebknecht-Haus konnte intensiviert werden. Die wöchentlich stattfindende Psychomotorikstunde wird gemeinsam von Kolleginnen aus der Kita und dem Schülerclub durchgeführt.
Im Bezug auf die Angebote in Familienzentren im Gießener Stadtteil West wurde eine Bedarfsanalyse erstellt die Ende des Jahres ausgewertet werden konnte.

2.1.5 Ziele 2015

Für die geplante Ausweitung des Angebotes durch die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren zeichnet sich eine räumliche Lösung ab. Ein Neubau, finanziert durch die Stadt Gießen, soll im nahen Umfeld des Stadtteils entstehen.
Durch die Weitergewährung der Förderung durch die Bundesinitiative Sprache und Integration bis Ende des Jahres 2015 können die personellen und finanziellen Ressourcen noch optimal genutzt werden. So soll im Frühjahr eine Teamfortbildung zum Thema „Marte Meo“ stattfinden. Das Sprachförderprogramm „Sprachhexe“ soll durch 2 Kolleginnen mit entsprechenden Kenntnissen durchgeführt werden. Es gibt ebenso die Idee, eine Fortbildung im Bereich Psychomotorik für die durchführenden Fachkräfte zu erhalten. Auch im Bereich Yoga für Kinder gibt es einen Fortbildungswunsch. Es sollen verstärkt Angebote im Bereich musischer Erziehung und Theater angeboten werden. Überlegungen, in Gruppenräumen der Kita Schallschutz-Elemente anzubringen um eine bessere Sprachförderung leisten zu können sollen konkretisiert werden. Eine Anfrage an die Mitglieder der Seniorengruppe des WLH soll zeigen, ob der Wunsch besteht gelegentlich einer Kleinstgruppe von Kindern der Kita vorzulesen. Die Unterstützung behinderter Kinder in der Einrichtung durch Integrationsmaßnahmen bleibt ein Eckpfeiler der Arbeit in der Kindertagesstätte.
Die überarbeitete Konzeption soll bis Mai schriftlich vorliegen. Neuerungen wie die besondere Sprachförderung, die Arbeit in den Funktionsräumen und die Auseinandersetzung mit dem BEP sollen sich hier wiederspiegeln.
Die konkreten Auswirkungen des Kifög für unsere Kindertagesstätte müssen mit der Stadt Gießen verhandelt werden Eine neue Betriebserlaubnis, gültig ab 1.9.2015 muss beantragt werden.

Die Fragebogenaktion zur Bedarfserhebung war sehr erfolgreich und aus den Einrichtungsbezogenen Ergebnissen der Auswertung ergeben sich Themenschwerpunkte für das Jahr 2015.

2.2 Schülerclub

Der Schülerclub richtet sich mit seinen Angeboten an Grundschulkinder, die meist in der Gießener Weststadt wohnen. Hierfür werden die Kinder von den Eltern verbindlich angemeldet und können neben der Hausaufgabenbetreuung an verschiedenen Gruppenangeboten sowie Ferienaktivitäten teilnehmen.

2.2.1 Zielgruppe

Im Fokus unserer Arbeit steht die Zusammenarbeit mit Kindern des 1.-4. Schuljahres. Insbesondere die jüngeren Schulkinder verlangen eine intensive Unterstützung und benötigen eine intensive Betreuung, da die Konzentration schnell nachlässt.
Auch in diesem Jahr wurden die Hausaufgabenhilfe, wie auch die Freizeitgruppen mit einer sehr hohen Regelmäßigkeit wahrgenommen.
Zu den Freizeitgruppen kommen auch Kinder, die Ganztagsklassen besuchen. Ebenso ist es bei der sozialen Gruppenarbeit.
Insgesamt verfügt der Schülerclub über 28 Plätze in der Hausaufgabenhilfe.

2.2.2 Team

Das Mitarbeiterteam setzte sich Anfang des Jahres aus vier hauptamtlichen und fünf studentischen MitarbeiterInnen zusammen. Im März stockte eine Mitarbeiterin in Elternteilzeit weiter auf und eine hauptamtliche Mitarbeiterin wechselte in andere Arbeitsbereiche im Haus.
Im Zuge einer Umstrukturierung des Diakonischen Werks wurde zum November 2014 eine geringfügig Beschäftigtensstelle für den Schülerclub eingespart.
Außerhalb der Ferien findet jeden Donnerstag eine Teamsitzung des gesamten Schülerclub- und Tagesgruppenteam statt.
Außerdem treffen sich die hauptamtlichen Mitarbeiter des Schülerclubs einmal monatlich um sich über einzelne Themen intensiv auszutauschen bzw. abzusprechen.
Anfang des Jahres gab es einen pädagogischen Tag. Inhalte waren bewegungsorientierte Spielideen und die Überarbeitung des Regelwerks.

2.2.3 Angebote

<u>Hausaufgabenhilfe und Einzelförderung</u>
Die Hausaufgabenhilfe ist in zwei Gruppen geteilt. Die erste Gruppe der Grundschulkinder kommt direkt nach der Schule in den Schülerclub. Hier können sie einen Imbiss (gespendet von der Gießener Tafel) zu sich nehmen und eine kurze Pause einlegen, bevor die Hausaufgaben erledigt werden. Nach wie vor wird der Mittagsimbiss von der 1. Gruppe gut angenommen. Hierfür wird jede Woche ein neuer Essensplan aufgehängt, der mit Bildern veranschaulicht, was es an den jeweiligen Tagen zu essen gibt.
Für die Schulkinder der 3. und 4. Klasse findet die Hausaufgabenbetreuung ab 14.30 Uhr statt. In beiden Gruppen sind die Grundschulkinder auf zwei Zimmer aufgeteilt, die durch jeweils ein bis zwei MitarbeiterInnen betreut werden. Viele Kinder, besonders die jüngeren, fordern eine intensive Unterstützung.
In den Sommerferien 2014 wurden die Räume des Schülerclubs umgestaltet. In den Hausaufgabenzimmern wurden anstatt eines Gruppentisches Einzeltische gestellt. Dies trägt zu einer enormen Verbesserung des Arbeitsverhaltens bei. Nachdem die Hausaufgaben fertiggestellt sind, kann in der restlichen Zeit gebastelt, gespielt oder getobt werden. Auch das Spielzimmer wurde umgestaltet. Das Spielhäuschen sorgte oft für Streitereien, deshalb wurde es entfernt. Außerdem wurden die unvollständigen Gesellschaftsspiele aussortiert und regelmäßig genutztes Beschäftigungsmaterial ist nun direkt vor Ort für die Kinder verfügbar. Besonders beliebt nach den Hausaufgeben, als schulischer Ausgleich, sind aktive Beschäftigungsmöglichkeiten wie das Spielen in der hauseigenen Turnhalle, Seilspringen, Inliner fahren oder Fußball spielen.

Die Plätze in der Hausaufgabenhilfe sind immer schnell vergeben. Hierfür existiert eine Warteliste, sodass Kinder nachrücken können, sobald ein Platz frei wird. Beide Gruppen haben jeweils eine Teilnehmerzahl von 14 Kindern. Die Anzahl der zu vergebenden Hausaufgabenplätze wurde reduziert, um dem Förderungsbedarf der Kinder gerecht zu werden und die weggefallene geringfügige Beschäftigungsstelle zu kompensieren.

In unserer Hausaufgabenbetreuung gab es diesen Sommer eine große Veränderung. Mit den 4.-Klässlern verließen uns im Sommer insgesamt 15 Kinder, die außer in der Hausaufgabenbetreuung auch in den unterschiedlichen Gruppen sehr präsent waren.
Um den Kindern einen schönen Abschied zu bereiten, wurde an der Lahn eine große Abschiedsfeier organisiert, bei der unteranderem gegrillt wurde. Über diese Verabschiedungsfeier freuten sich die Kinder sehr. Viele Kinder die den Schülerclub im Sommer verlassen mussten, sind weiterhin im Jugendclub bei den Hausaufgaben, sowie in der Jungen- und in der Mädchengruppe angebunden. Dies ist eine sehr positive Entwicklung, die uns in unserem Handeln und unserer Zusammenarbeit bestätigt.
Ab Sommer wurden wieder viele neue Kinder, vor allem aus der 1.-Klasse, angemeldet. Insgesamt ist es eine sehr aufgeweckte Gruppe. Viele Kinder haben einen großen Förderbedarf.
Mit den neuen 1.-Klässerkindern, und den daraus resultierenden Umstrukturierungen bei unseren Hausaufgaben und Gruppenangeboten, ergeben sich nur viele neue Möglichkeiten.
Durch die Verjüngung in der Tagesgruppe, mit insgesamt vier Kindern aus der 1. Klasse und einem Vorklassenkind, und den vielen neuen Erstklässlern in der Hausaufgabenhilfe des Schülerclubs findet eine positive Vermischung aus Schülerclub- und Tagesgruppenkindern statt. Diese Vermischung lässt die Grenzen und Unterschiede aus Schülerclub und Tagesgruppe beinahe vergessen machen und stellt somit eine positive Entwicklung in der Zusammenarbeit zwischen Schülerclub und Tagesgruppe dar.
Im ersten Halbjahr wurden 4 Kinder einmal wöchentlich in dem Bewegungsraum des Wilhelm-Liebknecht-Hauses im schulischen und sozialen Bereich gefördert. Diese Kleingruppe war alters- und geschlechtsgemischt.
Ab dem 2. Halbjahr 2014 wurden 3 Kinder aus der 1. Klasse intensiv gefördert und angeleitet.

Freizeitgruppen und Ferienangebote

Die Plätze in unseren **Freizeitgruppen** sind nach wie vor stark nachgefragt. Neben den Kindern, die für die Hausaufgabenhilfe angemeldet sind, nehmen an den Gruppenangeboten auch Kinder aus Ganztagesklassen teil. Aufgrund der beschränkten Kapazität in unseren

Dienstautos, beschränkt sich die Gruppengröße jeweils auf 14 Kinder, welche bei einigen Gruppen ausgeschöpft wird.
Zusätzlich zu den Freizeitgruppen, die nach Alter oder Geschlecht gegliedert sind, besteht weiterhin das Angebot der **offenen Gruppe**, welches von vielen Kindern des Stadtteils rege genutzt wird. Diese Gruppe hat keine Teilnehmerbegrenzung und zählt mit durchschnittlich 25 – 30 Kinder zu unserer besucherreichsten Gruppe. In dieser Zeit können die Kinder zwischen verschiedenen Angeboten innerhalb des Hauses wählen.
In den unterschiedlichen Gruppen des Schülerclubs, soll den Kindern durch die Gruppenangebote vor allem ein Ausgleich zum schulischen Lernen ermöglicht werden. Kinder und Betreuer erarbeiten gemeinsam einen Gruppenplan. Besonders beliebte Aktivitäten sind beispielsweise Ausflüge ins Schwimmbad, auf Spielplätze oder eine Fahrt ins Grüne. Aber auch im Haus finden sich viele Bewegungs- und Beschäftigungsräume. Mit unserer hauseigenen Turnhalle, Kletterwand und Discoraum, wie auch einem großen kreativen Angebot in unseren anderen Räumen, ist auch direkt vor Ort für ein großes Förderangebot gesorgt.
Die verschieden **altersspezifischen Gruppen**, wie der Dino- (4. Klasse) und Schlümpfe - Gruppe (3. Klasse) werden momentan sehr gut angenommen und es ist nur in seltenen Fällen möglich in diese Gruppen nachzurücken.
Nach den Sommerferien wurde eine neue Erstklässlergruppe gegründet. Diese Gruppe setzt sich vorwiegen aus den neuen Kindern im Schülerclub zusammen, wird jedoch zusätzlich durch Kinder aus Ganztagsklassen erweitert. Hier lernen die Kinder miteinander zu interagieren. Kindgerechte Angebote wie Basteln, Kochen und Spielen sind für die Kinder eine große Freude. Die Kinder werden spielerisch gefördert.
Die **geschlechtsspezifischen Gruppen** im Haus wie die Mädchen- und Jungengruppen sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Gruppenarbeit des Schülerclubs und stehen zugleich für die sehr gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen Schülerclub und Jugendclub in der Gemeinwesenarbeit Gießen-West. Dies liegt unteranderem darin begründet, dass Mädchen- oder Jungengruppen, welche dem Schülerclub entwachsen durch die sogenannten Übergangsgruppen in den Jugendclub integriert werden und somit nicht den Anschluss an unsere Einrichtung verlieren. In der Regel werden diese Übergangsgruppen durch Betreuer des Schüler- und Jugendclubs begleitet.

Die **Jungengruppe**, welche dieses Jahr aus unseren Jungen der 4. Klasse bestand, wurde weiterhin gut besucht. Die Übergangsgruppe der Jungs wurde von einem Kollegen aus dem Schülerclub, wie auch von einem Kollegen aus dem Jugendclub geleitet. Durch diese Zusammenarbeit gelang es den Jungen im Sommer, seit dem sie die 5. Klasse besuchen, einen positiven und reibungslosen Übergang in den Jugendclub zu ermöglichen.

Da die Jungen seit dem Sommer unterschiedliche Klassen mit verschiedenen Unterrichtszeiten besuchen, sowie teilweise in die Nachmittagsbetreuung eingebunden waren, lief die Gruppe nach den Sommerferien schleppend an. Diese Anfangsschwierigkeiten lösten sich jedoch relativ schnell auf, sodass die Gruppe nun wieder regelmäßig von 10 Jungen besucht wird. Die positive Entwicklung der Jungen lässt sich weiterhin feststellen und zeigt sich unteranderem an der Teilnahme der Fair1Liga, bei der sie einmal den Fairnesspokal verliehen bekamen.

Die **Mädchengruppe**, welche im letzten Jahr ins Leben gerufen wurde und aus Mädchen der 4. Klasse bestand, wurde bis zu den Sommerferien sehr gut angenommen. Nach dem Übergang der Mädchen in die 5. Klasse ließ die Teilnahme der Mädchen nach, da viele Mädchen schulisch sehr eingespannt sind. Um dafür zu sorgen, die Mädchen jedoch weiterhin zu erreichen und an den Jugendclub anzubinden, änderte man das wöchentliche Gruppenangebot. Seitdem findet die Gruppe nur noch einmal im Monat statt. Durch altersspezifische Angebote und Ausflüge, die meist am Wochenende stattfinden, wird die Gruppe seither wieder gut angenommen.

Die letztjährige **Übergangsgruppe der Mädchen**, die von einer Kollegin aus dem Schülerclub sowie einer Kollegin aus dem Jugendclub begleitet wurde, ist seit den Sommerferien komplett in den Jugendclub übergegangen.

<u>Soziale Gruppenarbeit</u>

Im Jahr 2014 wurde weiter mit der im Oktober 2013 startenden Gruppe gearbeitet.

Insgesamt fanden 22 Gruppentreffen statt. Zu Beginn des Jahres wurden mit den Kindern folgende Gruppenregeln erarbeitet

- *Wir feuern uns gegenseitig an*
- *Wir helfen uns gegenseitig*
- *Wir hören zu*
- *Wir schlagen und beleidigen uns nicht*
- *Wir machen gut mit und bringen eigene Ideen ein*

Generell sind die Themen Kooperation und Kommunikation in allen Gruppenstunden von großer Bedeutung. Die Kinder sollen in diesem Rahmen u.a. lernen, Wünsche zu äußern, Rücksicht zu nehmen und Konflikte ruhig zu lösen.

Besondere Stundeninhalte im Jahr 2014 waren das Klettern an der Kletterwand, der Ei–Flug (= mit verschiedenen Materialien werden rohe Eier umbaut. Diese Konstruktionen werden aus einem Fenster im oberen Stock fallen gelassen. Am Ende wird nachgesehen, welches Ei überlebt hat) und das Selbstplanen/ Organisieren einer gesamten Gruppensitzung durch die Kinder.

Wichtig ist weiterhin, dass die verschiedenen Themen möglichst bewegungsorientiert umgesetzt werden.

Absprachen und Austauschgespräche mit Lehrern und Eltern finden auf kurzem Wege durch Gespräche in der Schule oder über E-Mail-Kontakt statt.

Außerdem gab es ein intensives Austauschgespräch mit den Klassenlehrerinnen der Kinder.

Insgesamt ist dieses Konzept der Sozialen Gruppenarbeit sehr erfolgreich. Dies zeigt sich besonders durch

- die positiven Rückmeldungen von Eltern und LehrerInnen,
- der regelmäßigen Teilnahme und des großen Interesses der Kinder,
- die in den Auswertungsprotokollen festgehaltenen Entwicklung des Gruppenprozesses
- und der Entwicklungsfortschritte der einzelnen Teilnehmer.

Im Juli 2015 endet dieser Durchgang. Wir werden versuchen bis dahin oder im Anschluss möglichst viele Kinder in die Regelangebote des Schülerclubs zu integrieren, um weiterhin den Kontakt zu ihnen zu halten. Mit dem neuen Schuljahr 2015/ 16 wird wieder ein neuer Durchgang mit Kindern aus dem zweiten Schuljahr beginnen.

Ferien 2014

Auch in diesem Jahr bot der Schülerclub in den Ferien ein vielfältiges und abwechslungsreiches **Ferienprogramm** an. In den letzten Jahren zeichnete sich ab, dass Angebote in den letzten Ferienwochen der **Sommerferien** schlechter besucht sind, als Angebote in den ersten Wochen. Trotz zahlreicher Voranmeldungen ist es den Kindern schwer gefallen Termine in den letzten Ferienwochen wahrzunehemen. Um dieses Problem zu umgehen und um in den kompletten Ferien möglichst viele Kinder zu erreichen, gab es in

diesem Jahr keinen festen Terminplan, den die Kinder vor den Ferien ausgehändigt bekamen. In diesem Jahr gab es in den Ferien ein festes Montags- und Donnerstagsangebot. Jeden Montag fand somit ein offenes Angebot für alle Kinder statt, an dem sie erfuhren, welches Angebot oder welcher Ausflug am kommenden Donnerstag stattfinden wird. Durch diese Vorgehensweise wurden alle Angebote in den gesamten Ferien sehr gut angenommen. Die Highlights der Ferien waren Lehmbasteln, eine Spieleolympiade, ein Schwimmbad Besuch, ein Ausflug in den Freizeitpark Lochmühle, sowie in den Vogelpark Schotten. Das Spielemobilangebot der letzten Jahre, das auf dem Schulhof der Grundschule Gießen-West stattfand, wurde dieses Jahr nicht durchgeführt.

In den **Herbstferien** gab es ein abwechslungsreiches Angebot für unsere neuen Erstklässler, aber auch für unsere älteren Kinder. Hier wurde unteranderem gebastelt, schwimmen gegangen und ein Ausflug in den Opel Zoo unternommen.

Feste und Höhepunkte

Wie jedes Jahr gab es eine gut besuchte **Faschingsfeier**. Die Kinder hatten in dieser Zeit die Möglichkeit sich schminken zu lassen, zu basteln und im hauseigenen Discoraum bei

verschiedenen Tanzspielen mitzumachen. Das Highlight der Feier war wie üblich der Schokobrunnen, der mit Obst gekostet wurde. Obwohl die Faschingsfeier im Schülerclub immer gut besucht wird, wurde sich dieses Jahr dazu entschlossen, den Zeitrahmen der Feier zu verkürzen um möglichen Leerlauf zu vermeiden und die Zeit mit den Kindern besser gestalten zu können.

Auch **Ostern** wurde wie jedes Jahr mit der traditionellen Ostereisuche gefeiert. Am Außengelände der Gemeinwesenarbeit Gießen-West wurden zahlreiche Ostereier und Süßigkeit versteckt. Die Ostereisuche ist sehr gut angekommen und hat den Kindern großen Spaß bereitet.

Auf Wunsch unserer Kinder organisierten wir im Sommer die sogenannten **Wasserspiele**. An heißen Sommertagen ist der Wunsch unserer Kinder nach Abkühlung sehr hoch. Um den Wunsch der Kinder gerecht zu werden und jedoch einen geregelten Ablauf zu gewährleisten wurde das Wasserspektakel von uns organisiert und kontrolliert. Alle Kinder wurden sehr nass und hatten riesen Spaß.

Des Weiteren veranstaltete der Schülerclub eine **Halloweenfeier** für unsere neuen Erstklässler. Durch geschickte Dekoration und passender Musik wurde der Schülerclub in eine kindgerechte Gruselfeier verwandelt. Es gab einen Zaubertrank und gruselig aussehendes Essen, um den Kindern eine möglichst richtige Halloweenfeier zu bieten. Um das Fest zum Leben zu erwecken gab es dem entsprechend Spiele wie „Hexentanz“ und „Spinnennetz bauen“, die bei unseren kleinen Kindern sehr gut angekommen sind.

Der Winter wurde durch unser **Lichterfest** eingeleitet. Das Lichterfest findet im Freien statt und zwar zu einer Uhrzeit, zu der es bereits draußen dunkel ist und stellt hierdurch eine schöne Abwechslung und ein Highlight für unsere Kinder dar. Auf dem Außengelände der Kindertagesstätte der Gemeinwesenarbeit-Gießen West suchten die Kinder versteckte Süßigkeiten und spielten unterschiedliche Gruppenspiele. Abgerundet wurde das gut besuchte Lichterfest durch das Spiel „verstecken im Dunklen“ und durch warmen Kakao.

Anstatt des Adventskalenders gab es in den **Advent**swochen dienstags ein Wunschessen der Kinder. Zuvor wurde jedes Kind gefragt, was sein Lieblingsessen ist.

Am **Nikolaus**tag wurde mit einer Nikolausrallye veranstaltet. Hierfür mussten sich die Kinder auf die Suche nach verschiedenen Stationen begeben, an denen sie Fragen beantworteten. Am Schluss kam uns der Nikolaus über den Christoph-Rübsamen-Steg mit einem Sack voller Geschenke entgegen. Über diese Aktion haben sich die Kinder sehr gefreut.

Kurz vor **Weihnachten** konnten wir mithilfe einer Spende der Giessener Tafel, den Kindern Geschenke mit Schulmaterial überreichen.

Elternarbeit

Von großer Bedeutung sind hierbei die verschiedenen Gesprächsformen und Möglichkeiten die wir in unserem Haus haben und nutzen, um mit den Eltern in Kontakt zu treten. Einerseits hilft es uns, Informationen über die Kinder zu erhalten. Andererseits können wir die Eltern in ihren oftmals problematischen Lebenslagen unterstützen.

Hierfür werden ausführliche Anmeldegespräche geführt bei denen wir den ersten persönlichen Kontakt mit den Eltern herstellen und nähere Informationen über die familiären oder Hintergründe erhalten.

Zudem besteht das Angebot für Einzelgespräche. Diese intensiven Kontakte haben sich bewährt um Vereinbarungen und Absprachen im direkten Gespräch zu treffen. Oftmals finden Gespräche auch direkt im Anschluss der Hausaufgabenhilfe statt, indem MitarbeiterInnen Eltern Fragen beantworten oder eine kurze Rückmeldung über das Verhalten der Kinder während der Hausaufgabenbetreuung geben.

Durch diese Gespräche können Verhaltensweisen des Kindes einfacher geklärt, Konsequenzen erläutert und gemeinsam an einem Strang gezogen werden um diese zu lösen.

Im Jahr 2014 investierten die Mitarbeiter des Schülerclubs viel Zeit und Mühe in die Arbeit mit unterschiedlichen Eltern unserer Kinder. Unteranderem wurden sie durch uns zu diversen Terminen begleitet und durch intensive Gespräche und Hilfe in ihrer problematischen Lebenssituation unterstützt.

2.2.4 „Integrierte Tagesgruppe“ 2015

Auch das Jahr 2014 sollte ein ereignisreiches und von Veränderungen geprägtes Jahr für die Tagesgruppe werden. Zu Beginn des Jahres wurde die Tagesgruppe um einen Platz erweitert, somit waren es insgesamt sechs Kinder (vier Mädchen und zwei Jungs). In den anschließenden Monaten verließen drei Kinder die Tagesgruppe. Ein Junge verließ aufgrund von einer psychischen Problemlage, die bei uns nicht mehr aufgefangen werden konnte, gänzlich die Einrichtung, während die anderen beiden (ein Junge und ein Mädchen) in den Regelbetrieb des Schülerclubs eingegliedert werden konnten. Durch die räumliche Nähe zum Schülerclub und den integrierten Ansatz der Tagesgruppe konnte eine halbjährige Nachbetreuung der zwei Kinder und ihrer Familien gewährleistet werden. Diese drei Kinder waren die letzten aus der Anfangszeit der „integrierten Tagesgruppe“. Die drei frei werdenden Plätze wurden zu Beginn des Schuljahrs 2014/15 neu besetzt. Die jetzige Tagesgruppe besteht nun wieder aus vier Mädchen und zwei Jungs. Mit dem Hinzukommen der neuen Kinder ging eine starke Verjüngung in der Tagesgruppe einher. Fünf der jetzigen Tagesgruppen Kinder besuchen die erste Klasse, während das älteste Mädchen die vierte

Klasse besucht. Bei dieser neuen Generation von Kindern steht das „Integriert“ mehr denn je im Mittelpunkt. Während des ersten Durchgangs galten die Kinder der Tagesgruppe noch als Exoten im Schülercluballtag. Durch die besondere Stellung, die sie im Haus genossen, mussten sie zu Beginn noch eifersüchtige Blicke und Sprüche von Kindern aus dem Schülerclub ertragen. Durch die nun startende neue Generation von Kindern im gesamten Haus, gehören auch diese Vorurteile der Vergangenheit an. Die Integration der Tagesgruppenkinder im Schülercluballtag, die sich von Jahr zu Jahr stetig gebessert hat, ist nun an einem Punkt angekommen an dem sich die Kinder nur noch die Frage stellen: „Was wollen wir spielen?“ und nicht „Mit Wem?“.

(Die derzeitige Zusammensetzung der Tagesgruppe)

Diese Kinder werden innerhalb des Tagesgruppenalltags bei den Hausaufgaben unterstützt, bei Gruppenaktivitäten des Schülerclubs oder bei therapeutischen Angeboten begleitet und in Förderstunden im schulischen, bewegungsorientierten und motorischen, oder sozialen Bereich gefördert. Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der engen Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Aufbau einer Vertrauensbasis in uns und unsere Arbeit. Dies geschieht durch den Kontakt mit den Eltern während der Abholsituation, in Elterngesprächen oder während einer gemeinsamen Eltern-Kind-Aktion (Kochen, Klettern, Freizeitpark besuch usw.). Ebenfalls werden die Eltern dahingehend unterstützt sich bei sozialen Hilfsangeboten und Beratungsstellen anzubinden, um ihren individuellen Problemlagen entgegen zu wirken. Ein weiterer Pfeiler unserer Arbeit ist die Hospitation in den einzelnen Schulklassen der Kinder. Hier erlebt man sie nochmal in einem anderen für ihre Sozialisation sehr wichtigem Umfeld. Ein Vorteil daraus ist der enge und stetige Kontakt zu ihren Lehrkräften und der Informationsaustausch auf kurzem Weg. Die Aktivitäten der Tagesgruppe beschränken sich nicht nur auf das Wilhelm-Liebknecht-Haus mit all seinen Möglichkeiten, um Kindern einen freien und sicheren Raum zum Spielen zu ermöglichen. Darüber hinaus werden mit den Kindern Ausflüge geplant und veranstaltet, sei es um aus dem gewohnten Lebensumfeld wenigstens kurzzeitig heraus zu kommen oder themenbezogen etwas in der Natur zu erarbeiten. Wie dieses Jahr beispielsweise bei dem Projekt: „Nussjagd auf die Haselmaus“, des Naturschutzbundes Hessen (kurz NABU), das wir in den Herbstferien durchführten. Dabei ging es darum nachzuweisen in welchen teilen Hessens die Haselmaus noch vorkommt. Für ihre Arbeit auf diesem Gebiet wurden die Kinder auch mit einem Haselmausforscher-Diplom ausgezeichnet. Zu den regelmäßigen durchgeführten Ausflügen

zählen zum Beispiel Schwimmbad-, Wald- oder Spielplatzbesuche. Das Highlight dieses Tagesgruppenjahres war eine Survival-Freizeit im wunderschönen Taunus.

Tagesgruppenfreizeit 2014 - „Bear Grills lässt Grüßen“

Die integrierte Tagesgruppe verbrachte dieses Jahr ein wunderbares Survival-Wochenende im schönen Taunus. Mit dabei waren fünf Kinder aus der Tagesgruppe plus ihre beiden Betreuer sowie ein Kind aus dem Schülerclub. Begleitet wurden wir durch zwei äußerst patente, erfahrene und sympathische Wildnispädagogin/en. Dieser Ausflug wurde uns durch eine Vielzahl von Spenden ermöglicht, die während eines Weihnachtsmailings zu unseren Gunsten gesammelt wurden.

Es war ein Wochenende voller Abenteuer bei dem wir gelernt haben, wie man auf verschiedenste Arten Feuer macht, einen Unterschlupf im Wald baut und respektvoll mit der Natur umgeht. Während der Freizeit war die gesamte Gruppe in einer geräumigen und mollig warmen, mongolischen Jurte untergebracht. Gekocht und gegessen wurde am offenen Lagerfeuer, an dem wir auch die Abende ausklingen ließen. Für einen leckeren Kräuterdip haben wir uns sogar die passenden Kräuter selbst in der Natur zusammen gesucht. Bereits am ersten Abend haben die Kinder die Aufgabe bekommen sich aus einem Stück Holz, mithilfe des Glutbrennens, einen Löffel zu schnitzen. Dies sorgte schon zum Auftakt für einen besinnlichen Abend am Lagerfeuer, mit lauter konzentriert pustenden und schnitzenden Kindern.

Bei ausgiebigen Waldwanderungen wurde uns die Schönheit unserer Flora und Fauna näher gebracht und so manches Rätsel unserer Natur gelöst. Eines dieser Rätsel bestand aus kleinen, grauen Kügelchen die zu Staub zerfielen sobald man sie berührte. Es stellte sich heraus, dass es sich dabei um Eulengewölle (Für alle denen es so ging wie uns hier eine kurze Erklärung was ein Gewölle ist: Auswurf von unverdaulichen Materialien wie z.B. Knochen, Federn und Haaren) handelte. Die Kinder waren fasziniert vom Inhalt der Gewölle und versuchten anhand der darin enthaltenen Knochen heraus zu bekommen von welchem Tier diese stammten. Das Nachmittagsprogramm dieses Tages bestand für die Kinder darin den Blick stets auf den Boden gerichtet zu haben und von einem

grauen Häufchen zum nächsten zu springen. Wir haben uns außerdem noch kurzzeitig in Indianer verwandelt, das Anschleichen und Tarnen geübt und unsere Orientierung auf die Probe gestellt.

Auch dieses Jahr war die Freizeit nicht nur für uns Betreuer sondern auch für die Kinder ein voller Erfolg. Wie auch im letzten Jahr war die diesjährige Freizeit für die Gruppe von emotionaler Bedeutung da der Abschied von zwei Kindern zur Mitte des Jahres anstand.

Die Kinder haben die Zeit fern ab von Fernsehen, Handy und Computer sichtlich genossen und konnten ohne Einschränkungen Kinder sein, und die Zeit in der Natur voll und ganz genießen.

Auch dieses Jahr gilt unser Dank an dieser Stelle allen Spendern und Spenderinnen die es den Kindern ermöglicht haben kurzzeitig ihre individuellen Problemlagen und ihr gewohntes soziales Umfeld hinter sich zu lassen, um ein unbeschwertes Wochenende in der Natur zu verbringen.

Weihnachten in der Tagesgruppe

Wie jedes Jahr in der integrierten Tagesgruppe endete auch dieses mit einem gemeinsamen Weihnachtsfest, jedoch diesmal auf eine etwas andere Art. Anstatt jedem ein Geschenk zu übergeben, haben wir uns dazu entschieden, ihnen eine schöne Erinnerung an einen wunderbaren Tag zu bescheren. Unser Weihnachtstag begann mit einem Kinobesuch, bei dem die Kinder mit allem nötigen ausgestattet wurden, um den Film gebührend genießen zu können. Dem folgte ein Bummel über den Weihnachtsmarkt und die Einkehr in ein kleines aber sehr feines Restaurant, in dem wir den Abend gemeinsam bei Pizza und Apfelsaftschorle ausklingen ließen.

2.2.5 Kooperationen

Grundschule Gießen West

Weiterhin ist ein Mitarbeiter des Schülerclubs jeweils einmal in der Woche für eine Doppelstunde als Verstärkung der Lehrkraft in einer Klasse anwesend. Durch die regelmäßigen Schulbesuche konnten die Beziehungen zu den Lehrkräften gehalten und verbessert werden. Informationen konnten auf schnellem Weg weitergegeben und ausgetauscht werden. Ebenso besteht weiterhin eine gute Zusammenarbeit zwischen KlassenlehrerInnen und Personal der integrierten Tagesgruppe in ihren wöchentlichen Unterrichtsbesuchen.

KITA Westwind

Auch in diesem Jahr wurde wieder zusammen mit der Kita Westwind ein Kennenlern-Vormittag für die Vorschulkinder organisiert. Bei diesem Termin wurden Kinder und Eltern gemeinsam ins Wilhelm- Liebknecht- Haus eingeladen, um das Haus vorzustellen. So konnten die Kinder der Kita Westwind an der offenen Gruppe im Schülerclub teilnehmen, sodass sie bereits einige Schülerclub-Kinder kennenlernten. Zur gleichen Zeit gab es ein Elterncafé im Erwachsenenraum. Hier wurden den Eltern die Angebote des Hauses, die Hausaufgabenhilfe und die Freizeitgruppen vorgestellt. Das Kennenlerntreffen wurde dieses Jahr nicht so gut angenommen und es waren nur wenige Kinder anwesend.
Das Tanzprojekt für die Mädchen der 3. und 4. Klasse, welches 2013 angelaufen ist, wurde weiterhin gut angenommen und lief im Sommer 2014 aus.

Weitere Kooperationen

Hausintern wurde in diesem Jahr speziell mit der Kindertagesstätte zusammengearbeitet. Beispiele für die die sehr gute Zusammenarbeit sind unteranderem die wöchentlich stattfindenden Psychomotorikstunden, die von einer Mitarbeiterin des Schülerclubs, sowie der Kindertagesstätte geleitet wird und die sehr gute Unterstützung des Ferienprogrammes des Schülerclubs durch Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte.
Weiterhin arbeiten MitarbeiterInnen des Schülerclubs in den städtischen Arbeitskreisen, der AG Jungen- und Männerarbeit sowie dem AK Gießen West und AK Jugend mit.
In Zusammenarbeit mit dem AK West beteiligte sich der Schülerclub am diesjährigen Weststadtfest. Man organisierte ein Bastelangebot und beaufsichtigte die Hüpfburg.

2.2.6 Reflexion der Ziele für 2014

Durch die gleichbleibende personelle Besetzung des Schülerclubs in 2014 ist es gelungen, die Schwierigkeiten der vielen personellen Wechsel des Vorjahres zu kompensieren und an den bisherigen Standards festgehalten werden. Den Kindern konnte somit Beständigkeit und Sicherheit vermittelt werden.
Auch der Wegfall einer geringfügigen Beschäftigtenstelle konnte dadurch ausgeglichen werden.

2.2.7 Ziel für 2015

Es stehen Umstrukturierungen in dem Arbeitsbereich Schülerclub/ Tagesgruppe an. Ziel ist ein tragfähiges Konzept zu entwickeln, um den Anspruch und die Qualität unserer Arbeit weiterhin zu gewährleisten.

2.3 Jugendclub

2.3.1 Zielgruppe

Die Altersspanne der Besucher im Jugendclub reichte von etwa zehn bis 27 Jahre. Die Jüngsten waren hierbei die Jungen aus der Jungengruppe sowie die Schülerinnen und Schüler, die das Angebot der Hausaufgabenhilfe nutzten. Hier kamen im Sommer 2014 erneut Schüler der fünften Klassen dazu. Dabei ist der Übergang der Kinder aus dem Schülerclub sowie der Tagesgruppe und den Jugendclub sehr gut gelungen. Die ältesten Besucher fanden sich im Mütter-Kurs, im Rahmen der Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsstellen sowie teilweise im offenen Betrieb wieder. Die Kerngruppe war im Alter von vierzehn bis neunzehn Jahren und besuchte vor allem den offenen Betrieb des Jugendclubs.

Der offene Betrieb wurde regelmäßig von dreißig bis fünfzig Jugendlichen pro Abend besucht. Das gute räumliche Angebot im Wilhelm-Liebknecht-Haus ermöglichte hier, dass unterschiedliche Gruppierungen ihren Raum finden konnten und parallel das Haus nutzten.

Die Jugendlichen wohnten zum größten Teil im Stadtteil Gießen-West, aber auch Jugendliche aus dem weiteren Stadtgebiet und Nachbargemeinden gehörten zu den regelmäßigen Besuchern. Neben deutschen Jugendlichen besuchten Jugendliche mit unterschiedlichem Migrationshintergrund den Jugendclub. Es handelte sich dabei um türkische und kurdische Jugendliche, eine große Gruppe stammte aus osteuropäischen Ländern und zunehmend mehr Jugendliche stammten aus afrikanischen Ländern, z.B. Eritrea, Ghana und Somalia.

Auffällig war die Veränderung im Bildungsniveau der Jugendlichen. Der Anteil an Haupt- und Förderschülern ist zurückgegangen zugunsten einer größeren Gruppe an Realschülern und einigen Gymnasiasten. Vor allem von den Schülern, die im Sommer 2014 in den Jugendclub kamen und hier in erster Linie das Angebot der Hausaufgabenhilfe nutzten, besuchten viele das Gymnasium.

Im ersten Halbjahr 2014 wurde der Eingangsbereich des Wilhelm-Liebknecht-Hauses häufig als Treffpunkt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt, die darüber hinaus keine Bezüge zur Einrichtung hatten. Diese Treffen waren mit Vermüllung und Vandalismus verbunden. Im Laufe des Frühjahrs reduzierten sich diese Treffen und die Situation entspannte sich.

2.3.2 Team

Im Team des Jugendclubs kam es im Jahr 2014 zu Unruhe und Veränderungen. In den vergangenen Jahren bestand das Team der hauptamtlichen Mitarbeiter aus zwei Männern

(87,5% und 12,5%) sowie einer Frau (75%). Dazu kam die Stelle einer studentischen Mitarbeiterin im zeitlichen Umfang von acht Stunden pro Woche. Zum ersten Februar wurden die fünf Stunden (12,5%) gestrichen, um die der männliche Mitarbeiter des Jugendclubs im Jahr 2012 reduziert hatte und die durch den anderen Kollegen übernommen worden waren. Damit fehlte neben diesen Stunden auch ein Mitarbeiter im Arbeitsbereich. Dies wirkte sich auf die Zeitstruktur und die Angebote im Jugendclub aus. Die beiden verbliebenen hauptamtlichen Mitarbeiter des Jugendclubs nutzten mehrere Termine, um im Rahmen einer Supervision die notwendigen Veränderungen sowie Formen der Zusammenarbeit zu thematisieren.

Darüber hinaus absolvierte die studentische Mitarbeiterin des Jugendclubs ein halbjähriges Praktikum im Ausland. Ihre Stunden konnten von einer Kollegin übernommen werden, die bis zum Ende 2013 im Schülerclub gearbeitet und vorher ein Praktikum im Jugendclub absolviert hatte. Dies hatte den Vorteil, dass diese Kollegin die Strukturen und die Jugendlichen bereits kannte und durch ihre Tätigkeit im Schülerclub die Mädchengruppe in der Übergangsphase schon begleitet hatte. So konnte eine weitgehende Kontinuität der Arbeit erhalten werden. Dennoch brachten diese personellen Veränderungen eine gewisse Unruhe in die Arbeit des Jugendclubs. Durch die Rückkehr der studentischen Mitarbeiterin im Sommer stabilisierte sich diese Situation.

Darüber hinaus waren im Jugendclub drei Praktikantinnen eingesetzt. Die Studentin des Studiengangs Außerschulische Bildung, die ihr Praktikum von Februar bis April absolvieren wollte, erwies sich als sehr unzuverlässig und konnte die Praktikumsanforderungen nicht erfüllen. Die Schülerin einer achten Klasse, die ein zweiwöchiges Praktikum vor den Sommerferien absolvierte, zeigte sich sehr motiviert und zuverlässig. Nach den Herbstferien führte eine junge Frau ein freiwilliges Vorpraktikum von zwei Wochen durch. Auch sie war zuverlässig und engagiert, so dass sie in der kurzen Zeit einen guten Einblick in die Arbeit des Jugendclubs erhalten konnte. Die Betreuung und Anleitung der Praktikantinnen stellt immer wieder eine anspruchsvolle Aufgabe dar, die insbesondere im ersten Halbjahr 2014 zu einer zusätzlichen Belastung im Arbeitsbereich führte.

2.3.3 Räumliche Situation

Die räumlichen Rahmenbedingungen im Jugendclub sind sehr gut, da verschiedene Räume vorhanden sind, in denen sich die unterschiedlichen Gruppen aufhalten können. Der im Jahr 2014 eingeweihte Hausaufgaben- und Gruppenraum wurde für Hausaufgabenhilfe, Mädchen- und Jungengruppen sowie für Sitzungen der Jugendvertretung genutzt. Die integrierte Tagesgruppe nutzte ihn in Kombination mit der Küche darüber hinaus für das gemeinsame Mittagessen. Die Küche diente in erster Linie den Mädchen- und

Jungengruppen für Koch- und Backaktionen. Im Herbst wurde darüber hinaus das gemeinsame Kochen im offenen Betrieb wieder durchgeführt. Vereinzelt versorgten sich Jugendliche mit eigenen Lebensmitteln ebenfalls in dieser Küche. Der zentrale Aufenthaltsort im Jugendclub war der Discoraum, der im Jahr 2014 aufgrund verschiedener Verschönerungsprojekte (Boden legen, Graffiti) an Attraktivität gewonnen hatte. Diesen Raum nutzten die Jugendlichen zum Freunde treffen, Musik hören und Karten spielen. Der angrenzende Thekenraum wurde eher vernachlässigt. Vereinzelt zogen sich Gruppen in diesen Raum zurück, um in Ruhe zu spielen oder zu reden, dennoch trat hier auch immer wieder Vandalismus auf und der Raum verkam zum Abstellraum für ungewollte Möbel.
Der Innenhof mit Billardtisch wurde während des Jahres sehr intensiv genutzt, ebenso hatten bewegungsorientierte Aktivitäten in der Halle einen hohen Stellenwert.

2.3.4 Angebote

Jugendvertretung/Partizipation

Im November 2013 war eine neue Jugendvertretung gewählt worden, die bis November 2014 im Amt war. Von den zehn Jugendlichen waren sechs bereits in der vorherigen Jugendvertretung aktiv gewesen, so dass damit eine gute Grundlage für die Arbeit und eine hohe Motivation bestand. Im Rahmen der Klausurtagung der neuen Jugendvertretung hatten die Jugendlichen verschiedene Projektideen für das Jahr 2014 erarbeitet, die im Laufe des Jahres umgesetzt wurden. Im Januar wurde im Discoraum ein Teil des Bodens mit Laminat ausgestattet, so dass die „Breakdancer“ die Möglichkeit zum Tanzen hatten. Im Mai wurde der Discoraum mit einem neuen Graffiti versehen, so dass der Raum ein neues Aussehen erhielt und von den Jugendlichen gern genutzt wurde. Weitere Vorhaben wie ein Seminar in Frankfurt und eine Bildungsfahrt nach Berlin konnten ebenfalls umgesetzt werden. Darüber hinaus beteiligten sich die Jugendlichen am Weststadtfest, indem sie den Getränkeverkauf übernahmen. In regelmäßigen Abständen wurden Jugendvertretersitzungen durchgeführt.
Die Legislaturperiode endete im November 2014 mit einer Jugendvollversammlung und der Wahl der neuen Jugendvertretung. Mit dieser Jugendvertretung wurde im November wiederum eine Klausurtagung durchgeführt, in der die Projekte für das Jahr 2015 geplant wurden.
Eine besondere Aufgabe muss die Jugendvertretung 2015 bewältigen: Die integrierte Tagesgruppe plant eine Ausweitung der Maßnahmenplätze und benötigt dafür mehr Raum im Wilhelm-Liebknecht-Haus. Eine Möglichkeit besteht in der Nutzung des Thekenraums im Jugendclub in der Zeit vor 16:00 Uhr. Ab 16:00 Uhr, mit Beginn des offenen Betriebs im Jugendclub, soll der Raum wie bisher den Jugendlichen zur Verfügung stehen. Um Möglichkeiten einer gemeinsamen Nutzung des Raumes zu eruieren und die optimale

Raumgestaltung zu ermitteln, fanden zwei gemeinsame Sitzungen der Jugendvertretung und der Mitarbeiter von Schülerclub und Tagesgruppe statt. Beide Sitzungen verliefen äußerst konstruktiv und ergebnisorientiert.

offenes Angebot/selbstständige Öffnung

Durchschnittlich dreißig bis fünfzig Jugendliche besuchten regelmäßig den offenen Betrieb des Jugendclubs. Der überdurchschnittlich hohe Besuch durch Jugendliche aus verschiedenen Landkreisgemeinden, der im Jahr 2013 verzeichnet wurde, war zurückgegangen, dennoch hielten sich nach wie vor unterschiedliche Cliquen in den Räumen des Jugendclubs auf. Die gute räumliche Situation erlaubte – wie schon im Vorjahr – dass sich die verschiedenen Cliquen auf unterschiedliche Orte verteilten. In erster Linie nutzten die Jugendlichen die Räume, um Freunde zu treffen, Musik zu hören und zu spielen. Der Billardtisch wurde von verschiedenen Gruppen regelmäßig genutzt, aber auch ruhige Kartenspiele hatten weiterhin eine hohe Bedeutung. Der Stellenwert bewegungsorientierter Aktivitäten in der Halle war weiterhin hoch. Das Zusammenwirken der verschiedenen Gruppen erfolgte weiterhin konfliktfrei und harmonisch. Im zweiten Halbjahr wurde regelmäßig einmal pro Woche ein Kochangebot im offenen Betrieb durchgeführt, an dem sich viele Jugendliche beteiligten.

Entgegen der Erfahrungen der Vorjahre gab es während der wärmeren Jahreszeit keinen spürbaren Besucherrückgang im offenen Betrieb. Der Jugendclub diente als erste Anlaufstelle, wenn die Jugendlichen sich treffen wollten.

Die Möglichkeit der selbstständigen Öffnung durch Jugendliche war auch im Jahr 2014 durch die Leitung des Diakonischen Werks untersagt. Allerdings wurde durch die in der Jugendvertretung aktiven Jugendlichen, die in den nächsten Jahren das achtzehnte Lebensjahr vollenden werden, verstärkt nach diesem Angebot gefragt und die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme signalisiert.

Unterstützung der beruflichen Orientierung – Übergang Schule-Beruf

Im Jugendclub bestand das tägliche Angebot einer Lerngruppe von einer Stunde. Im ersten Halbjahr nutzten vor allem acht bis zehn Schüler der Mittelstufenschule im Stadtteil dieses Angebot. Im zweiten Halbjahr kamen neue Schüler der fünften Klassen dazu. In dieser Gruppe, die aus acht Schülern besteht, befinden sich vier Gymnasiastinnen. Während des gesamten Jahres nutzten auch Schüler der weiterführenden Schulen das Angebot des Lerntreffs. Damit ist die Zahl der Schüler, die dieses Unterstützungsangebot wahrnehmen, erneut gestiegen. Ca. zwanzig Schülerinnen und Schüler nutzen den Lerntreff, wobei einige nur bei konkretem Bedarf, andere aber regelmäßig täglich kommen. Diese Schüler besuchen insgesamt sieben verschiedene Schulen (Alexander-von-Humboldt-Schule, Herderschule,

Ricarda-Huch-Schule, Schule Gleiberger Land, Friedrich-Feld-Schule, Clemens-Brentano-Europa-Schule, Brüder-Grimm-Schule). Entsprechend breit gefächert sind die inhaltlichen Anforderungen, die von einer reinen Erledigung der Hausaufgaben über Praktikumsberichte und Projektprüfungen bis hin zu einer konkreten Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Abschlussprüfungen reichen. Die Anforderungen sind in den vergangenen Jahren stetig angestiegen. Für die Unterstützung der Schüler stehen an jedem Tag zwei Mitarbeiter zur Verfügung. Da diese in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht allen Anforderungen gerecht werden können, wurde im zweiten Halbjahr nach Bedarf eine zusätzliche Lerngruppe zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten während des offenen Betriebs angeboten, die auch gut genutzt wurde.

Unverändert hoch war der Bedarf nach Begleitung und Unterstützung im Übergang Schule – Beruf. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Bereichs erweiterte Vertiefte Berufsorientierung (eVBO) konnte den Schülern der Hauptschulklassen im Stadtteil während der Schulzeit und darüber hinaus besondere Unterstützung gegeben werden. Während der Schulzeit konnten die Schüler die Angebote des Jugendclubs nutzen, um schulische Unterstützung und gezielte Prüfungsvorbereitung zu erhalten, Praktikumsberichte zu schreiben und Bewerbungen zu verfassen. Darüber hinaus wurden durch die Kollegen der eVBO verschiedene Angebote im Wilhelm-Liebknecht-Haus durchgeführt (Gruppenfindungstage mit Kletterangebot mit den siebten Klassen, Klassentreffen der Abgangsklassen). Ein besonderes Anliegen der Kollegen bestand in der Anbindung der Jugendlichen über die Begleitung durch die eVBO hinaus. Diese Begleitung endet ein halbes Jahr nach dem Verlassen der Hauptschule. Den Schülern ist bewusst, dass sie über diese Zeit hinaus im Wilhelm-Liebknecht-Haus Unterstützung während ihrer beruflichen Laufbahn erhalten können. Sie können hier auf Unterlagen zurückgreifen, Bewerbungen schreiben sowie Beratung erhalten. Dieses Angebot wurde von ihnen regelmäßig in Anspruch genommen. Acht Schulabgänger aus den Jahren 2012 und 2013 suchten auch im Jahr 2014 noch Unterstützung durch die Mitarbeiter im Jugendclub.

Zum Ende des Jahres 2014 wird das Angebot der eVBO vom Diakonischen Werk an den Verein zur Förderung von Schulen Gießen übergeben. Eine trägerübergreifende Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der eVBO wird von Seiten der Kollegen im Jugendclub angestrebt.

<u>Schulkooperation</u>

Die Kooperation mit der Alexander-von-Humboldt-Schule (Mittelstufenschule im Stadtteil Gießen-West) wurde im Jahr 2014 weiter ausgebaut. Die Mitarbeiter des Jugendclubs wirkten mit im Rahmen des Hausaufgabenhilfeangebots in der Schule. Bis zu den Sommerferien bot der Kollege des Jugendclubs gemeinsam mit dem Mitarbeiter des

Jugendtreffs Holzpalast eine erlebnispädagogische AG im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts an. Nach den Sommerferien fand keine erlebnispädagogische AG statt. Dieses Angebot soll im nächsten Schuljahr wieder aufgenommen werden.

Dazu kamen verschiedene Kooperationsveranstaltungen mit den fünften, sechsten und siebten Klassen. Zu Beginn des 5. Schuljahres (September 2014) besuchten die fünften Klassen die Einrichtungen die Gemeinwesenarbeit Gießen-West und den Jugendtreff

Holzpalast. Die Mitarbeiter der Einrichtungen boten an diesem Tag verschiedene Kooperationsübungen und eine Geocaching-Rallye an. Schwerpunkt war die Vorstellung der beiden Einrichtungen und der Mitarbeiter. Dieser Kennenlerntag wurde 2014 bereits zum dritten Mal durchgeführt. Für die sechste Klasse wurde im Januar ein „Erste-Hilfe-Schnupperkurs“ angeboten. Neben der Vermittlung von wichtigen Erste-Hilfe-Techniken standen verschiedene Übungen auf dem Programm, mit denen ein positiver Umgang der Jugendlichen miteinander gefördert werden sollte. Durch das Ausüben von Erste-Hilfe-Maßnahmen lernten die Schüler, Verantwortung füreinander zu übernehmen. Das Angebot sollte das soziale Lernen und die gegenseitige Fürsorge gefördert werden. Für die Schüler der siebten Klassen wurde Klettern an der Kletterwand im Wilhelm-Liebknecht-Haus angeboten. Dieses Angebot, das ebenfalls bereits zum dritten Mal in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der eVBO durchgeführt wurde, stellte den Höhepunkt der Kooperationsveranstaltungen dar. Beim Klettern in Dreier-Teams spielte das Thema Vertrauen und Verantwortung eine wichtige Rolle. Für den einzelnen Schüler bot es die Chance, eigene Grenzen zu überwinden. Bewusst wurden alle drei Veranstaltungen nicht in der Schule, sondern an einem außerschulischen Lernort in den Räumen des Diakonischen Werks durchgeführt. Damit wurde zum einen eine besondere Lernatmosphäre geschaffen. Zum anderen nutzten die Schüler die Einrichtungen, in denen sie weitere Unterstützung erhalten konnten.

Die positive Auswirkung der engen Kooperation mit der Alexander-von-Humboldt-Schule zeigte sich auch während des Weststadtfestes, das erstmalig auf dem Gelände der Schule durchgeführt wurde und an dem sich viele Lehrer beteiligten.

Im Rahmen aller genannten Kooperationsveranstaltungen spielte die enge Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin der Alexander-von-Humboldt-Schule eine wichtige Rolle.

Mit der Helmut-von-Bracken-Schule wurde auch in diesem Jahr wieder das Gewaltpräventionsprogramm PiT (Prävention im Team) durchgeführt.

Geschlechtsspezifische Angebote

Die ***Jungengruppe***, die während des Jahres 2013 weiterhin durch einen Mitarbeiter des Jugendclubs gemeinsam mit dem Kollegen aus dem Jugendclub betreut wurde, setzte im ersten Halbjahr 2014 die im Vorjahr begonnene positive Entwicklung fort. Weiterhin besuchten zwölf Jungen die Gruppe regelmäßig. Mit dem bereits 2012 eingeführten Regelwerk, das mit den Jungen gemeinsam arbeitet worden war, wurde das Verhalten positiv beeinflusst, ohne die Energie und Lebhaftigkeit zu blockieren. Nach den Sommerferien wechselten die Jungen in die fünften Klassen verschiedener Schulen. Weil dadurch viele Jungen in die Nachmittagsbetreuung der jeweiligen Schulen eingebunden waren, startete die Gruppe nach den Sommerferien mit Schwierigkeiten. In den ersten Wochen kamen nur zwei bis drei Jungen regelmäßig zu den Gruppentreffen. Erst im Laufe der Zeit kamen mehr Jungen regelmäßig zur Gruppe, so dass sie inzwischen aus zehn Teilnehmern besteht. Ein großer Erfolg der Jungen war die Mitwirkung an zwei Turnieren der Fair1Liga, wobei einmal ein Fairnesspokal errungen werden konnte.

Die ***Mädchengruppe*** bestand zum Anfang des Jahres 2014 aus elf Mädchen der fünften und sechsten Klassen. Zunächst gestaltete sich das Arbeiten mit dieser Gruppe schwierig. Sie war sehr inhomogen, was zu Konflikten innerhalb der Gruppe führte. Das im Januar durchgeführte Konflikttraining zeigte nicht den gewünschten Erfolg. Darüber hinaus litten die Mädchen unter mehreren Wechseln der Gruppenleitung. Die studentische Mitarbeiterin des Jugendclubs hatte im Dezember 2013 einen halbjährigen Auslandsaufenthalt begonnen. Die Kollegin aus dem Schülerclub betreute die Gruppe weiter, zunächst unterstützt durch eine Praktikantin. Später wurde die Betreuung von der Mitarbeiterin des Jugendclubs übernommen. Im Sommer kehrte die studentische Mitarbeiterin zurück und die Kollegin des Schülerclubs verließ die Gruppe. Diese Wechsel führten zu einer Unruhe in der Gruppe und zu Unzufriedenheit bei den Mädchen und den Betreuerinnen. Mit der Rückkehr der studentischen Mitarbeiterin beruhigte sich diese Situation. Auch die Teilnehmerstruktur stabilisierte sich, so dass im zweiten Halbjahr 2014 zehn Mädchen zur Gruppe gehörten, die überwiegend in der siebten Klasse waren. Mit ihnen gemeinsam wurde ein abwechslungsreiches Programm erarbeitet. Die Mädchen nehmen seitdem regelmäßig an den Gruppentreffen teil, die Stimmung in der Gruppe ist sehr harmonisch.

Fair1Liga

In der Fußball-Fairness-Liga der Jugendeinrichtungen in Gießen fanden im Jahr 2014 drei Turniere statt. Zwei Turniere fanden mit den Mannschaften der unter Vierzehnjährigen statt, ein Turnier wurde mit den U-18-Mannschaften durchgeführt. Beim Turnier der unter Achtzehnjährigen konnte die Mannschaft des Jugendclubs sowohl den Turniersieg als auch den Fairness-Pokal erringen. Die Fair1Liga besteht seit dem Jahr 2008. Die Besonderheit dieser Bolzplatzliga besteht im Spiel nach besonderen Fairness-Regeln. Die Attraktivität diese Angebots für Jungen in Gießen ist noch immer sehr hoch und die Atmosphäre während der Turniere von guter Stimmung geprägt.

Der ***Mütter-Kurs***, den die Mitarbeiterin des Jugendclubs zusammen mit der Kollegin aus der Erwachsenenarbeit begleitete, wurde bis zu den Sommerferien nur noch von drei Frauen besucht. Die Frauen waren insgesamt unzuverlässig, so dass das gemeinsam geplante Programm, das Koch- und Bastelaktionen, themenorientierte Angebote und Ausflüge vorsah, oft nicht umgesetzt werden konnte. Nach den Sommerferien wurde dieses Gruppenangebot eingestellt.

Themenbezogene Projekte und Ausflüge

Während des gesamten Jahres wurde einmal in der Woche die ***Mountainbike-AG*** angeboten, an der zwischen fünf und acht Jungen regelmäßig teilnahmen. Fahrtechnik, Ökologie, heimatkundliche Inhalte und Fahrradtechnik waren Schwerpunkte. Ein Höhepunkt in diesem Jahr war die Teilnahme einzelner Jungen an einem Mountainbike-Rennen.

Verschiedene Aktivitäten bezogen sich auf die ***Renovierung des Disco-Raums.*** Zunächst wurde im Januar das schon im Jahr 2013 begonnene Projekt beendet, in dem der Disco-Raum zum Teil mit Laminatboden versehen wurde und eine neue Lichtanlage installiert wurde. Damit konnte den Bedürfnissen der Jugendlichen, die Breakdance tanzen, begegnet werden.

Entsprechend den Wünschen der Jugendvertretung erhielt der Disco-Raum im Frühjahr ein neues Graffiti. Die Vorbesprechung zu diesem Projekt erfolgte im April mit einem Graffiti-Künstler, der auch die früheren Projekte angeleitet hatte. Umgesetzt wurde es im Mai und Juni unter hoher Beteiligung der Jugendlichen. Der Disco-Raum erhielt so nach sieben Jahren einen neuen Charakter und wurde von den Jugendlichen seitdem intensiver genutzt. Diese beiden Projekte wurden durch die Projektförderung der Stadt Gießen gefördert.

Im Juni fand für die an der Sommerfreizeit interessierten Jugendlichen ein vorbereitendes ***City-Bound-Seminar in der Jugendherberge Frankfurt*** statt, das über das Jugendbildungswerk der Stadt Gießen gefördert worden war. Mit diesem Seminar wurden mehrere Ziele verfolgt. Bei der Methode „City Bound“ (Erlebnispädagogik in der Stadt) stand die Förderung sozialer Kompetenzen im Vordergrund. Die Teilnehmer arbeiteten sowohl in Gruppen als auch in Einzelarbeit und mussten so verschiedene Aufgaben bewältigen. Zu den übergeordneten Themen gehörten Orientierung in der Stadt und Kontaktaufnahme zu fremden Personen. Schlüsselqualifikationen, die auf diesem Weg eingeübt werden sollten, waren Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Frustrationstoleranz und Kreativität. Den Jugendlichen war diese Methode bereits durch entsprechende Angebote im Rahmen der erweiterten Vertieften Berufsorientierung bekannt. Sie hatten sich ein solches Seminar ausdrücklich gewünscht. Ein weiteres Ziel, das mit diesem Seminar verfolgt wurde, war das Kennenlernen von interessierten Teilnehmern an der Sommerfreizeit. Insbesondere Jugendliche, die noch keine Erfahrung mit Fahrten des Jugendclubs hatten, sollten Regelwerke kennenlernen. Dieses Ziel wurde mit dem Seminar erreicht. Zwei interessierte Teilnehmerinnen mussten zunächst vom Seminar und somit auch von der Sommerfreizeit ausgeschlossen werden. Von großem Vorteil war es, dass für das Seminar eine Honorarkraft gewonnen werden konnte, die für die Vermittlung der Themen und Anleitung der Aufgaben verantwortlich war, so dass die Mitarbeiter des Jugendclubs sich auf die Beobachtung der Teilnehmer und der Gruppenstruktur konzentrieren konnten. An diesem Seminar nahmen – wie geplant und beantragt – zehn Jugendliche teil, von denen zwei vorzeitig ausgeschlossen wurden.

Nach den Sommerferien fand eine ***gemeinsame Aktion der vier Jugendeinrichtungen des Diakonischen Werks*** statt. Gemeinsame Seminare haben seit mehreren Jahren Tradition im Diakonischen Werk. Da die erreichte Zielgruppe immer jünger wird, wurde von Seminaren mit Übernachtung abgewichen und es werden nun verstärkt Aktionstage durchgeführt. Im September fuhren 23 Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis vierzehn Jahren mit sieben Betreuern nach Frankfurt, um dort im U-Bahn-Netz „Mr X“ zu spielen. Mr. X gehört ebenfalls zur Methode City Bound. In Anlehnung an das

Gesellschaftsspiel „Scotland Yard“ versuchten die Kinder und Jugendlichen in Gruppen, im Mr. X zu finden. Diese Aktion war ein voller Erfolg. Für die Mitarbeiter im Jugendclub war dies eine gute Möglichkeit, die Kinder der fünften Klassen durch das besondere Projekt näher kennen zu lernen, für die Jugendlichen aller Einrichtungen war es eine schöne Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen.

In den Herbstferien fand für zehn Jugendliche eine fünftägige ***Bildungsfahrt nach Berlin*** statt. Diese Fahrt wurde vom Jugendbildungswerk der Stadt Gießen organisiert und bot ein vielseitiges Programm. Neben zwei Unterweltenführungen und einer Stadtteilführung wurden ein Besuch im Bundestag sowie ein Gespräch mit dem Gießener Bundestagsabgeordneten Helge Braun durchgeführt. Darüber hinaus nutzten die Jugendlichen die Gelegenheit, die Stadt eigenständig in Kleingruppen zu erkunden.

Sommerfreizeit

Die Sommerfreizeit, die in den ersten zwei Wochen der Ferien durchgeführt wurde, zählte zu den Höhepunkten des Jahres 2014. Nach den guten Erfahrungen des Jahres 2013 war die Liste der interessierten Jugendlichen schon im Frühjahr zunächst sehr lang. Trotz Fluktuationen und Veränderungen in der Zusammensetzung der Teilnehmerliste gab es beständig genügend Interessenten, so dass die Fahrt im Gegensatz zu den Vorjahren zu keinem Zeitpunkt gefährdet war.

An der Freizeit nahmen acht Jungen und vier Mädchen im Alter von fünfzehn bis siebzehn Jahren teil. Die Altersstruktur war damit sehr homogen, was sich positiv auf die Atmosphäre während der Freizeit auswirkte. Drei der Jugendlichen wohnten im ursprünglichen Wohngebiet „Gummiinsel“, acht Jugendliche wohnten in der Gießener Weststadt und ein Jugendlicher hatte seinen Wohnsitz in der Gießener Nordstadt. Dieser hatte allerdings verwandtschaftliche Beziehungen in die Weststadt und besuchte die Alexander-von-Humboldt-Schule (Mittelstufenschule im Stadtteil Gießen-West). Auch verschiedene Nationalitäten waren in der Gruppe vertreten. Neben drei Jugendlichen, die aus der Gießener Weststadt stammen, nahmen sechs Jugendliche mit osteuropäischem Hintergrund und drei Jugendliche aus türkischen Familien an der Freizeit teil.

Alle Jugendlichen nutzten regelmäßig Angebote im Jugendclub. Die größte Gruppe besuchte vor allem den offenen Betrieb, sechs Jugendliche gehörten zur gewählten Jugendvertretung

und nahmen somit auch an Seminaren und Projekten teil. Andere Jugendliche nahmen an sportorientierten Angeboten wie Mountainbike-AG und Fair1Liga teil. Durch die Kooperation mit der Alexander-von-Humboldt-Schule, insbesondere mit der erweiterten Vertieften Berufsorientierung und durch den Lerntreff, wurden mehrere Jugendliche erreicht.
Somit stellte die Teilnehmergruppe eine für den Jugendclub repräsentative Gruppe dar.
Anders als in den Vorjahren gestaltete sich die finanzielle Situation der Jugendlichen. Während in den Vorjahren häufig Geld über das Bildungs- und Teilhabepaket beantragt wurde und auf Spendengelder zurückgegriffen werden musste, konnten 2014 fast alle Familien den kompletten Teilnehmerbeitrag aufbringen, lediglich eine Jugendliche erhielt Unterstützung durch das Bildungs- und Teilhabepaket und zwei Jugendliche wurden durch Spendengelder unterstützt.

Das Programm der Freizeit orientierte sich eng an den Wünschen der Jugendlichen. Sie nutzten intensiv die Möglichkeiten, die der Campingplatz bot (Strand, Pool, Beachvolleyball, Fußball, Tretboot etc.). Verschiedene Ausflüge nach San Marino, Ravenna, Rimini und in ein Aquarium nach Cattolica ergänzten das Programm. Auffällig war die positive Atmosphäre der Jugendlichen untereinander. Sie bildeten keine festen Kleingruppen, sondern mischten sich immer wieder neu. Gemeinsame Kartenspiele am Tisch vor den Zelten hatten einen hohen Stellenwert.

2.3.5 Gremienarbeit innerhalb und außerhalb des DW

Die Gremienarbeit bezog sich auch im Jahr 2014 auf Gremien innerhalb der Gemeinwesenarbeit und des Stadtteils, Gremien im Rahmen des Diakonischen Werks Gießen sowie fachbezogene Arbeitskreise und fachpolitische Gremien auf städtischer Ebene.
Im Rahmen der Gemeinwesenarbeit handelte es sich dabei um das Gesamtteam, das in vierzehntägigem Abstand tagte und das Team des Jugendclubs. Im Gesamtteam kamen drei Kollegiale Beratungen und zwei ganztägige Fortbildungsveranstaltungen dazu. Das Team des Jugendclubs nutzte zwei Termine für ein Coaching, um die Angebote den veränderten Strukturen anzupassen. Im Stadtteil hatte die Mitarbeit im Arbeitskreis Gießen-West (anerkannt nach § 78 SGB VIII) eine hohe Bedeutung.

Zu den Gremien innerhalb des Diakonischen Werks gehörte die Dienstbesprechung mit fünf Terminen im Jahr sowie fünf Sitzungen des Arbeitskreises Jugend. Ergänzt wurden diese Treffen durch vier Kollegiale Beratungen. Der Mitarbeiter des Jugendclubs arbeitete außerdem im Rahmen der Mitarbeitervertretung des Diakonischen Werks.
Nach fast zwanzig Jahren schied der Mitarbeiter der Jugendclubs aus der Vorstandstätigkeit der IJB (Initiative für Jugendberufsbildung der Sozialen Brennpunkte in Gießen e. V.) aus. Um einen guten Übergang sicherzustellen begleitete er seinen Nachfolger im Amt in der ersten Phase.
Auf städtischer Ebene arbeiteten die Kollegen in den nach § 78 SGB VIII anerkannten Arbeitskreisen Mädchenarbeit sowie Jungen- und Männerarbeit mit. Auf sozialpolitischer Ebene ist die Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss sowie in den Fachausschüssen Kinder- und Jugendförderung sowie Jugendhilfeplanung zu nennen.
Die Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Jugend der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte musste aufgrund der zeitlichen Belastung vor Ort leider reduziert werden.
Zu den übergeordneten Aufgaben gehörte schließlich die Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden, insbesondere durch die Durchführung von vier Konfirmandentagen für unterschiedliche Kirchengemeinden, die von der Mitarbeiterin des Jugendclubs organisiert wurden.

2.3.6 Reflexion der Ziele 2014

Ab Februar 2014 standen für die Arbeit im Jugendclub fünf Stunden weniger zur Verfügung. Daraus resultierten die folgenden Ziele:

Das Angebot des Jugendclubs sollte diesen veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Um dieses Ziel zu erreichen, nutzten die Mitarbeiter zwei Coaching-Termine. Außerdem wurden die Jugendlichen nach ihren Bedürfnissen befragt. Schließlich wurden die Öffnungszeiten leicht reduziert und während des offenen Betriebs wurde ein regelmäßiges Kochangebot etabliert.

Die begonnene Kooperation mit der Alexander-von-Humboldt-Schule in Bezug auf Lernförderung und Begleitung im Übergang Schule-Beruf sollte beibehalten und den veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Außerdem sollte die Kooperation mit der Alexander-von-Humboldt-Schule durch zusätzliche Angebote vertieft werden.
Diese Ziele konnten erreicht werden durch die Mitarbeit im Rahmen der Hausaufgabenhilfe in der Schule, was die Kooperation mit den Lehrkräften vertiefte. Zu den siebten Klassen wurde über die Lehrkräfte ein Kontakt hergestellt, so dass mit ihnen in Vorbereitung der

vertieften Berufsorientierung ein Gruppenfindungstag an der Kletterwand durchgeführt wurde.
Durch die gute Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin konnten auch die einzelnen Kooperationstage durchgeführt werden. Neben dem Angebot für die siebten Klassen gehörten hierzu der Kennenlerntag für die fünften Klassen und als neues Angebot ein Erste-Hilfe-Projekttag für die sechste Klasse.

2.3.7 Ziele 2015

Ein Ziel für das Jahr 2015 besteht in der Steigerung der Attraktivität der Räume und Spielgeräte des Jugendclubs. Eine räumliche Herausforderung ergibt sich aus Veränderungen innerhalb der Gemeinwesenarbeit. Um dem steigenden Raumbedarf zu begegnen, soll der Thekenraum im Jugendclub durch die Jugendvertretung und die Kollegen der integrierten Tagesgruppe umgestaltet werden, so dass eine Nutzung durch beide Zielgruppen möglich ist. Außerdem sollen die Spielgeräte (Billardtisch und Zubehör) gemeinsam mit den Jugendlichen instand gesetzt werden.

Im Jugendclub steht ein Generationswechsel an. Die derzeitige Kerngruppe, die einen großen Teil des Angebots – offene Angebote, Projekte und Seminare, Jugendvertretung, Sommerfreizeit – nutzt, steht zum großen Teil am Übergang von der Schule in den Beruf. Es ist absehbar, dass sie die Angebote des Jugendclubs zukünftig nicht mehr im bisherigen Ausmaß nutzen. Deshalb sollen jüngere Jugendliche aus den Gruppen bzw. der Hausaufgabenhilfe verstärkt in weitere Angebote mit einbezogen werden.

2.4 Erwachsenenarbeit

2.4.1 Allgemeine Lebensberatung

Das Arbeitsgebiet allgemeine Lebensberatung entwickelte sich im Jahr 2014 positiv weiter. Insgesamt 318 Klienten nutzten Beratungsangebote sowie die Unterstützung bei Schriftverkehr. Beratungsangebote wurden in unterschiedlicher Form wahrgenommen. Es gab Telefonkontakte, Hausbesuche und Besuche in der Sprechstunde. Dazu kamen Termine bei Behörden wie Sozialamt, Familiengericht oder Rentenversicherungsanstalt sowie bei Rechtsanwälten.

2.4.2 Gruppenarbeit

Seniorenclub

Die Seniorengruppe traf sich nach wie vor vierzehntägig. Die fünf Damen unternahmen immer wieder gerne Ausflüge in die nähere Umgebung. In diesem Jahr besuchten sie die Kaffeerösterei in Kehna und die Schaukäserei in Hungen. Außerdem besuchten drei Seniorenveranstaltungen der Stadt Gießen, nämlich die Fassenachtsveranstaltung, einen Adventnachmittag sowie die Vorstellung der Schmachtigallen im Stadttheater. Bei den sonstigen Treffen wurde gespielt und gebastelt. An St. Martin und in der Vorweihnachtszeit bereicherte eine Gruppe Kindergartenkinder aus dem Wilhelm-Liebknecht-Haus die Treffen mit Liedern und Gedichten.

Mütter-Kurs

Im ersten Halbjahr 2014 trafen sich die Mütter in vierzehntägigem Rhythmus. Das Programm der Gruppentreffen wurde gemeinsame erarbeitet. Ein Frühstück diente zum Einstieg in das Gruppentreffen und zum aktuellen Austausch. Ansonsten standen gemeinsame Unternehmungen in die Umgebung, erlebnispädagogische Aktionen und Kreativangebote, aber auch thematische Einheiten auf dem Programm. Leider nahmen nur vier Frauen regelmäßig an diesem Angebot teil. Aufgrund dieser geringen Beteiligung wurde das Angebot nach den Sommerferien eingestellt.

Interkulturelle Frauengruppe

Dieses Gruppenangebot konnte wie geplant wieder aufgenommen werden. Da die Gruppenzeiten auf den frühen Nachmittag verlegt wurden, konnten acht Frauen aus fünf verschiedenen Nationen an den Treffen teilnehmen. Für die Mütter bestand die Möglichkeit, ihre Kinder mitzubringen. Die Treffen fanden vierzehntägig statt und wurden gemeinsam geplant. Aktivitäten wie gemeinsames Kochen, Backen, Spielen sowie der Austausch über Sprachkurse, Aufenthaltsstatus, Schwierigkeiten mit Behörden, schulische Leistungen der Kinder, Suche nach Kindergartenplätzen, Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche etc. finden immer Raum.

2.4.3 Mitwirkung an übergeordneten Angeboten der Gemeinwesenarbeit

Im Zusammenhang mit der geplanten Sanierung der Rotklinkerhäuschen im Wohngebiet nahm die Mitarbeiterin der Erwachsenenarbeit an einer Sitzung mit dem Geschäftsführer der Wohnbau Gießen GmbH teil. Dabei wurde die Aufgabenstellung und -aufteilung sowie Ziele der Zusammenarbeit thematisiert. Darüber hinaus nahm sie an der ersten Bewohnerversammlung im März 2014 teil.

Im Rahmen des Angebotes für Menschen ab 55 Jahren fand am 4. Mai eine Fahrt nach Salzböden statt. Nach einem Spaziergang durch das schöne Salzbödener Tal kehrte die Gruppe im Café Schönemühle ein. Auf der Rückfahrt wurde ein Stopp im Gailschen Park in Biebertal eingelegt, von wo es nach einer kleinen Erfrischung wieder Richtung Heimat ging. Der Wunsch der Teilnehmerinnen nach einer Wiederholung wurde aufgegriffen. So fand im Sommer ein gemütliches Beisammensein bei einem Eisbecher im Garten der Gemeinwesenarbeit statt.

Im Juli arbeitete die Kollegin beim Weststadtfest des Arbeitskreises Gießen-West mit.

2.4.4 Kooperationen

Auch im Jahr 2014 bot das Jobcenter einmal im Monat eine Außensprechstunde im Wilhelm-Liebknecht-Haus an. Sie wurde gut genutzt und soll im Jahr 2015 fortgesetzt werden. Außerdem gab es eine Kennenlern- und Austauschrunde mit dem Jobcenter-Team, Bereich Markt und Integration in den Räumen der Gemeinwesenarbeit.

Etwa alle drei Monate fand ein Treffen mit den Pfarrern der evangelischen Kirchengemeinde St. Stephanus statt, an dem neben der Kollegin aus der Erwachsenenarbeit auch die Leitung der Gemeinwesenarbeit teilnahm. Bei diesen Treffen ging es um einen allgemeinen Austausch über die Entwicklungen im Stadtteil sowie um geplante Aktionen und Feste.

2.4.5 Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen

Die Mitarbeiterin nahm im Jahr 2014 an vier Treffen des Arbeitskreises Soziale Sicherung der Stadt Gießen teil. In diesem Jahr beschäftigte sich der Arbeitskreis verstärkt mit der Erarbeitung eines gemeinsamen Flyers und – aufgrund der aktuellen Problematik – mit den KdU-Richtlinien (Richtlinien für Kosten der Unterkunft) und deren Folgen und Auswirkungen für das Klientel.

Des Weiteren fanden drei Treffen des Arbeitskreises Gemeinwesenarbeit des Diakonischen Werks Hessen an den Standorten Kinder- und Beratungszentrum Sauerland in Wiesbaden, Wohngebiet Bonameser Straße in Frankfurt sowie im Zentrum Verkündigung der EKHN in Frankfurt statt.

2.4.6 Fazit: Sind die Ziele 2014 erreicht?

Das geplante Seminar mit der Mütter-Gruppe konnte aufgrund der geringen Teilnehmerinnenzahl nicht durchgeführt werden.

2.4.7 Ziele 2015

Das Angebot der interkulturellen Frauengruppe soll weiterhin ein fester Bestandteil der ALB bleiben und noch ausgeweitet werden. Aufgrund der Zunahme an Flüchtlingen / Asylbewerberinnen wird es wohl auch zukünftig potentielle Interessentinnen geben. Besonders diesen Frauen soll die Gruppe zur Kontaktaufnahme, Unterstützung und zum Austausch mit Gleichgesinnten dienen.

2.5 Schuldnerberatung

2.5.1 Beratung

Im Jahr 2014 nutzten 49 neue Klienten die Angebote der Schuldnerberatung. Sechs Ratsuchende stellten einen Antrag auf Privatinsolvenz.

2.5.2 Einbindung in die Gemeinwesenarbeit Gießen-West

Die Mitarbeiterin in der Schuldnerberatung arbeitet eng mit den anderen Arbeitsbereichen der Gemeinwesenarbeit zusammen und nimmt auch übergeordnete Aufgaben wahr. Die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen des Gesamtteams der Gemeinwesenarbeit sowie der Kollegialen Fallberatung ist selbstverständlich.
Sie wirkte außerdem beim Weststadtfest mit, das vom Arbeitskreis Gießen-West veranstaltet wurde.
Durch die engere Zusammenarbeit zwischen Gemeinwesenarbeit und der Wohnbau Gießen GmbH aufgrund der Begleitung einer möglichen Sanierung der Rotklinkerhäuschen im Wohngebiet nahm die Mitarbeiterin gemeinsam mit der Kollegin aus der Erwachsenenarbeit an einem Planungsgespräch teil. Außerdem wurde sie zusammen mit der Kollegin zur Teilnahme an einem Gespräch der Wohnbau mit einem Bewohner gebeten, da dieser hohen Mietschulden hatte.

2.5.3 Zusammenarbeit mit der Schuldnerberatung des Diakonischen Werks

Die Mitarbeiterin nahm regelmäßig an den monatlichen Teamsitzungen des Bereichs Schuldnerberatung im Diakonischen Werk teil. Zweimal jährlich findet ein „Check im Team“ statt, an dem die Kollegin mitwirkte.

Die Schuldnerberatung des Diakonischen Werks war bei der Landesgartenschau in Gießen vertreten. An diesem Tag war das komplette Team der Schuldnerberatung anwesend und hat dort an einem Stand die Arbeit der Schuldnerberatung vorgestellt.

2.5.4 Fazit: Sind die Ziele 2014 erreicht?

Ab dem 1. Juli 2014 wurde die Insolvenz-Reform umgesetzt. In diesem Zusammenhang besuchte die Kollegin im März eine dazugehörige Fortbildung.
Das geplante Angebot im Rahmen der Landesgartenschau mit dem Team der Schuldnerberatung wurde durchgeführt.

2.5.5 Ziele 2015

Das Team der Schuldnerberatung des Diakonischen Werks Gießen beantragt eine Inhouse-Fortbildung. Dabei soll der eventuelle Umgang mit gerichtlichen Vertretungen im Insolvenzverfahren und Insolvenzplan behandelt werden.

3. Fazit und Ausblicke auf das Jahr 2015

Trotz der belastenden Rahmenbedingungen im Jahr 2014 gab es positive Entwicklungen in den einzelnen Arbeitsbereichen. Zwar konnten aufgrund der finanziellen und personellen Kapazitäten verschiedene Angebote nicht im bewährten Umfang durchgeführt werden und mussten teilweise ganz eingestellt werden. Dennoch wurden die durchgeführten Angebote von den Bewohnern unverändert gut angenommen, was sich in beständigen bzw. sogar steigenden Teilnehmerzahlen in den Arbeitsbereichen widerspiegelt. Verschiedene Angebote wie die Außensprechstunde des Jobcenters hatten sich etabliert und wurden häufig in Anspruch genommen. Die durchgeführten Projekte konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Aufgrund der drohenden Entwicklung aufgrund von Kürzungen in den Arbeitsbereichen besteht ein vorrangiges Ziel darin, die Arbeit so zu strukturieren, dass die bestehende Qualität erhalten bleiben kann.

Im Frühjahr 2015 soll ein Frühlingsfest im Wilhelm-Liebknecht-Haus gefeiert werden, an dem sich alle Arbeitsbereiche beteiligen. Damit sollen Bewohner aller Altersgruppen angesprochen und die enge Vernetzung der Arbeitsbereiche dargestellt werden.